

aus dem inhalt

Jahresbericht AK Kirche u. Sport S.5 / Bischof Huber EKD-Vorsitzender S.7 /
www.esbb.info S.9 / Bericht DEM im Tischtennis S. 15 / 44. TTT S.23 / DEM im
Volleyball S.27 / FC Spandau 2000 S.29 / Postalisches zu Weihnachten S.30 /
Volleyball-, Fußball- und TT-News



www.esbb.info



SPORT UNTERM KREUZ

SPORT

SPORT UND KIRCHE

98.AUSGABE 03

4



IMPRESSUM

Die kirchliche Sportzeitung **spuk** ist das Informationsorgan der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. (ESBB).

Mitgegründet von Uwe Wehner

Redaktion:

Stefan Toeplitz (Layout), (ViSdP),
Stefan Janetzki,
Klaus Pomp,
Peter Stöltzing,
Erko Sturm,
Wolfgang Tyroller.

spuk-Entwurf:

Hans-Dieter Mangold

Druck:

PegasusDruck
Oderberger Str. 23
10435 Berlin

Auflage: 700 Stück

Redaktionsschluß: 09.12.2003

**Postadresse:**

ESBB e.V.
- **spuk**-Redaktion -
Goethestr. 26 - 30
10625 Berlin

eMail:

stefan.toeplitz@gmx.net

spuk erscheint unregelmäßig, mindestens jedoch viermal im Jahr.

Beiträge können dem **spuk** entnommen werden, wenn der Redaktion ein Belegexemplar zugesendet wird.

Artikel, die mit vollem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, entsprechen nicht unbedingt der redaktionellen Meinung.

Zu diesem Heft

Erst einmal sind wir froh, mit Pfarrer Erko Sturm einen Sportfachmann aus dem Fußballbereich bei uns im Redaktionskreis zu haben, der uns kurzfristig im letzten Heft schon mit Informationen gedient hat. Ein neuer Mann mit Ideen ist Antrieb für den alten Stamm und ein Mutmacher für das neue Jahr.

Können Sie sich vorstellen, dass eine Administration einer Bevölkerung das Tragen von roten Zipfelmützen verbietet? Manchmal stößt man als Briefmarkensammler, wie in diesem Heft über Weihnachtsmarken, auf wunderbare Dinge (S. 30).

Ende November hatten wir die Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften im Tischtennis in Berlin. Die Tischtennis-Turnierleitung hat sich mächtig ins Zeug gelegt, um dieses Turnier für alle Beteiligten gut zu organisieren. Im ausführlichen Bild- und Textteil ist das Ereignis dokumentiert (ab S. 15).

Wir berichten über den Jahresrückblick des Arbeitskreises Kirche und Sport. Wir erfahren etwas über die Zusammensetzung des Kreises, der ein ökumenischer Arbeitskreis ist

und etwas darüber, womit sich der Kreis befasst. Bei zunehmend weniger werdenden Finanzen ist es interessant, für welche Dinge Geld benötigt wird (S. 5).

Neben den Fachrichtungen Fußball und Tischtennis hat jetzt auch die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V. eine Internetpräsenz, und zwar sind jetzt unter der Adresse www.esbb.info Informationen abzufragen. Hier werden Hinweise auf Veranstaltungen schlagzeilenmäßig ins Netz gestellt zur schnellen Information. Bisher war es halt nur eine Bildschirmbaustelle.

Das Jahr der Bibel geht dem Ende entgegen und erfährt mit dem Lutherfilm noch einen Höhepunkt. Für uns ist die Bibel nicht ein Buch für ein Jahr, und so werden auch im nächsten Jahr Pfarrer in unserer Zeitschrift zu Wort kommen, die uns die Bibel, oder wie der Volksmund sagt „det Wort Jottes“ näher bringen.

Die **spuk-Redaktion wünscht allen Lesern und Leserinnen ein friedliches Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2004!**

Wir haben jahrzehntelange Erfahrung auf dem deutschen

IMMOBILIENMARKT

und vermitteln bzw. verwalten jeglichen Grundbesitz

SPEZ.: RENDITE-, GESCHÄFTSHÄUSER, WOHNBLOCKS

Bitte sprechen Sie uns an:



HEINRICH ZACHER
Immobilien GmbH, RDM

Fasanenstr. 30, Berlin
Tel.: 88 20 01, Fax: 883 48 05

Filialen im Ostteil der Stadt, in Aachen und München



Jesus spricht: „Himmel und Erde werden vergehen; meine Worte werden aber nicht vergehen.“

Jahreslosung 2004 Markus 13,31

Wir Menschen gehen nicht sonderlich sorgsam mit dem Himmel und der Erde um. Wir verseuchen die Luft, wir produzieren Weltraumschrott. Wir vergiften Flüsse und holzen Wälder ab, wir verringern den Lebensraum für die Tiere und sorgen somit für eine Dezimierung der Artenvielfalt auf unserem Planeten. Auch wenn wir in Deutschland inzwischen viel gelernt haben, wie wir aktiven Umweltschutz voranbringen können, so muss uns doch der Blick auf viele Länder der Welt den Atem stocken lassen. Wo früher Agrarkulturen lebten, schreitet die Industrialisierung galoppierend voran und damit auch der Ausstoß von Abgasen und Umweltgiften. Ein sich erhebender Lebensstandard, so sehr er für jeden zu wünschen ist, hat auch seine klar zu benennenden Schattenseiten. Wir sehen dies, wir hören davon und trotzdem blenden wir diese Entwicklung quasi aus unserem Leben aus. Aber es ist so: Auch wenn bei uns die Flüsse sauberer als noch vor dreißig Jahren sind, so gilt dies doch nicht für den Rest der Welt. Und trotzdem tun wir so, als ob die Welt in all ihrer Schönheit ewigen Bestand hätte. Sicher, wir wissen noch von den nachdenklichen Diskussionen in den 80er Jahren, als die Welt bis an die Zähne hochgerüstet war, dass sich die Menschen ein Atompotential geschaffen hatten, welches die Erde gleich mehrfach in Schutt und Asche hätte legen

können, doch dieses Gefühl einer unmittelbaren Bedrohung der Welt bzw. ihrer Vernichtung haben wir nicht mehr. Wir leben und handeln, als ob die Ressourcen unseres Lebens ewig wären. Wir haben es uns auf der Welt so eingerichtet, als würde sie ewig bestehen können. Wir denken und handeln mit Blick auf die Welt also nicht anders als mit Blick auf uns selbst. Auch wir selbst erkennen in uns ja höchst selten vergängliche Wesen und geben uns eher wie unersetzlich und ewig Seiende. Das Bleiben spielt in unserem Leben also eine wesentliche Rolle. Und wer könnte es uns verdenken, dass wir bleiben wollen. Alles verändert sich so schnell, dass wir froh sind, wenn wir uns als Bleibende zu erkennen geben. Wir hoffen, dass wir auf unserem Arbeitsplatz bleiben können, wir hoffen, dass uns unsere Freunde erhalten bleiben und dass wir weiterhin mit unserer Familie bleiben. Dem Bleiben der Welt stellt Gott aber ihre Vergänglichkeit entgegen. Er will damit sagen: „Das, was ihr euch nicht wegdenken könnt, weil es zu eurer Lebensgrundlage, zu eurer Existenz gehört, wird aufhören zu existieren.“ Das für uns nicht Vorstellbare ist in Gottes Plan angedacht. Es wird eines Tages diese Erde nicht mehr geben. Aber nicht genug mit dieser kühnen Ankündigung. Jesus setzt der Vergänglichkeit der Welt die Unvergänglichkeit seines Wortes gegen-

über. Die Unvergänglichkeit des Wortes, auf das heute anscheinend in Deutschland kaum mehr einer hört. Das Wort, das anscheinend keiner mehr liest. Das Wort, das anscheinend keiner mehr versteht. Das Wort nach dem immer weniger Menschen fragen. Die Gewichtung unserer Wahrnehmung wird von Jesus Christus auf den Kopf gestellt. Das, was wir als ewig und unveränderlich erkennen, ist vergänglich und dem Wort, dem wir nur noch beiläufig zuhören oder es nur noch marginalisiert zur Kenntnis nehmen, wird eine große Zukunft verheißen. Ja, eine Zukunft, die ewig währen wird. Das aber ist genau die Zukunft, die auch wir haben werden. In unserer Vergänglichkeit sind wir doch in Ewigkeit zum Leben durch das Wort Gottes berufen. Dieses Wort war da, bevor wir zur Welt gekommen sind. Dieses Wort ist in unserem Leben gehört oder ungehört Begleiterin unseres Lebens. Dieses Wort spricht noch nach unserem Tod Menschen an und tröstet, die, die uns überleben - und - das Wort Gottes klingt auch noch in Wahrheit und Gültigkeit durch den Raum, wenn all das, woran wir jetzt in diesem Leben vertrauen und unsere Sicherheit suchen, mit der Welt vergangen ist. Das Wort Gottes umhüllt und schützt uns. Es hält uns am Leben - für ewig.

*OKR Dr. Bernhard Felmborg
Sportbeauftragter der EKIBB*

ESBB und Internet

<http://www.esbb.info>

Die neue Internetpräsenz der ESBB!

<http://www.Kirchensport.de>

Hier sind Informationen zum Tischtennis, Basket- und Fußball zu finden

<http://www.kirchenliga-fussball.de>

Unter dieser Adresse kann man sich speziell über die Aktivitäten der FTL informieren

TT-Shop am Checkpoint Charlie

BUCHEN SIE UNSER **TRAINER-TEAM**

 030 - 25 93 96 96

Offizieller Partner
der ESBB



DER NEUE

TT-Shop am Checkpoint Charlie
www.tts-checkpoint.de

Baumann

KAROSSERIEBAU-AUTOLACKIERUNG

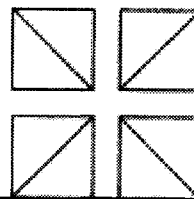
Manfred Baumann
Karosseriebaumeister

Karosserie-Reparatur
Unfallschäden
Moderne Richtbank
Lackiererei 80°
Farbmischanlage



Manfred Baumann
Karosseriebaumeister
Quitzeinstr. 72-73

10551 Berlin (Tiergarten)
(Telefon 838/295 95 77)



Jahresbericht des Ökumenischen Arbeitskreises Kirche und Sport in Berlin-Brandenburg

Zum Ökumenischen Arbeitskreis Kirche und Sport gehören der Sportbeauftragte Pfarrer der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, Vertreter der Evangelischen und Katholischen Kirche, der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg, der Katholischen Sportarbeit DJK, des Landessportbundes, des Betriebs-sportverbandes, der Senatsverwaltung Schule, Jugend und Sport, Pressevertreter und Delegierte aus anderen gesellschaftlichen Gruppen.

Da die finanzielle Situation der Evangelischen Landeskirche wie auch der Katholischen Kirche in Berlin sich deutlich verschlechtert hat, ist auch der Arbeitskreis hiervon betroffen. Trotz dieser Misere und der Kenntnis, dass eine Besserung nicht in Sicht ist, versucht der Kreis im Rahmen dieses Kontextes weiterhin Position zu beziehen.

Der Vorsitzende des Kreises, Dr. Harald Binnewies, führt aus:

Tätigkeiten des Sportbeauftragten

Der Sportbeauftragte der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg, Herr Dr. Felmburg, hat im Berichtszeitraum etwa 15 Gottesdienste und Andachten für Sportveranstaltungen und Jubiläen der unterschiedlichen Fachverbände gehalten. Gerade bei aller Finanznot des Arbeitskreises wird hierdurch in den Sport hinein immer noch ein deutliches Zeichen der Arbeit von Kirche und Sport gesetzt.

Kapelle im Olympiastadion

Der Sportbeauftragte Herr Dr. Felmburg wird in seiner Funktion sehr häufig zu Kontakten mit dem Landessportbund und den Fachverbänden gebeten. Eine zentrale Aufgabe ist derzeit das Ziel der Einrichtung einer Kapelle anlässlich des Um-

baus des Olympiastadions für die Fußballweltmeisterschaften 2006 in Berlin. Sowohl mit dem Fußballverband als auch mit Hertha BSC ist hier wirklich Überzeugungsarbeit zu leisten.

Deutsches Turnfest 2005

Mit dem Deutschen Turnerbund laufen die ersten Vorgespräche für das



Deutsche Turnfest 2005 in Berlin und die Möglichkeiten des verschiedenen Mitwirkens von Kirche und Sport.

Öffentlichkeit

Herr Dr. Felmburg „fungiert“ in seiner Funktion als Sportbeauftragter gewissermaßen als „Pressesprecher“ der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg für Fragen und Probleme des Sports. Hier sei auf die entsprechenden Presseberichte oder die Internet-Veröffentlichungen hingewiesen. Innerkirchliche und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit wurde in vielfältiger Form auch anlässlich des Ökumenischen Kirchentages vom 28.5. - 1.6.2003 in Berlin vorgenommen.

Seminarveranstaltung „Friedenserziehung durch Sport“

Am 10./11.1.2003 ist es im Zusammenwirken mit dem Deutschen Olympi-

schen Institut, dem Berliner Sportjournalistenverband und durch Unterstützung des Landessportbundes und des Betriebssportverbandes Berlin gelungen, anlässlich des Neujahrsempfanges des NOK von Deutschland eine hochkarätig besetzte Seminarveranstaltung zum Thema „Friedenserziehung durch Sport“ abzuhalten. Das Hauptreferat hielt Landesbischof und jetzige Ratsvorsitzende der EKD Dr. Huber. Über diese Seminarveranstaltung ist die Herausgabe eines Bandes geplant, der bis Ende des Jahres Interessenten zur Verfügung stehen soll.

Sportschiffergottesdienst

Aufgrund der Struktur des Arbeitskreises als ökumenischer Arbeitskreis gehört die Zusammenarbeit mit vielfältigen Partnern zu den Selbstverständlichkeiten des alltäglichen Geschäftes. So ist unter anderem auch unser 22. Sportschiffergottesdienst am 27.9.2003 als Abschluss der Wassersportsaison wieder als große ökumenische Veranstaltung durchgeführt worden.

Keine eigenen sportlichen Aktivitäten

Eigene sportliche Aktivitäten sind durch den Arbeitskreis nicht initiiert worden, in diesem Zusammenhang ist auch nur auf die Evangelische Sportarbeit zu verweisen, die zuordnungsgemäß diesen Bereich in Berlin-Brandenburg abdeckt.

Der Arbeitskreis selbst hat im Berichtszeitraum siebenmal getagt. Die einzige Möglichkeit im Sinne der Weiterbildung war die Teilnahme am Studienkurs in Sils bzw. die Teilnahme am gemeinsamen Workshop EKD/Katholische Kirche/DSB in Frankfurt.

Erfolgreiche Aktionen des CVJM-Ostwerk

Aus dem Bericht zur Delegiertenversammlung am 29.11.2003

Zahlen belegen oft den Erfolg von Aktionen. So konnte Thomas Maier, Leiter des CVJM Ostwerkes, auf das Angebot des 1. Konfi-Camps hinweisen, das von fast 300 Mitarbeitern mit ihren Konfirmanden besucht wurde. Der CVJM gestaltete das Programm auf seinem Gelände in Mötzow. Es war ein buntes Programm und einer Mischung aus Show, Spiele und missionarischer Verkündigung. Nicht alle Pfarrer der angereisten Gruppen waren mit dem Stil einverstanden und einige beklagten „Eure direkte Art zum Glauben an Jesus einzuladen können wir so nicht mittragen“. Doch die Rückmeldungen der teilnehmenden Kirchengemeinden sind sehr positiv. Im nächsten Jahr wird der CVJM wieder einladen. Es ist eine gute Chance zusammen mit der Kirchengemeinde einen Teil der Jugendarbeit zu gestalten und zu prägen. Es ist eine einzigartige Herausforderung um junge Menschen mit dem Evangelium zu erreichen.

War die Konfi-Aktion vor den Sommerferien, so war das TEN SING Seminar in den Herbstferien mit über 120 Teilnehmern gut besucht. Hennig Hoffmann gelang es zusammen mit den vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern eine gute musikalische Ausbildung als auch einen geistlichen Tiefgang zu vermitteln.

Mitarbeiterschulung - Werbeaktion

Daneben wurden die vielen Mitarbeiterschulungen erwähnt, die den Mitarbeitern vor Ort helfen sollen ein Programmangebot für ihre Gruppen zu entwickeln und junge Menschen zu befähigen, nach Gottes Wort zu leben und es auch weiter zu geben.

In Berlin-Brandenburg gibt es 27 CVJM Vereine. In diesem Jahr ist kein neuer Verein dazu gekommen. Für das Jahr 2004 hat sich der Landesverband vorgenommen, für neue Vereine zu

werben. Kooperationsangebote mit interessierten Kirchengemeinden zu gestalten, dazu bietet der CVJM ein Starterkit mit 10 - 12 Nachmittagen oder Abenden an. Als Schwerpunkte beinhaltet es Gruppengestaltung, Leitungsverantwortung, Teamfähigkeit und Glaubensinhalte.

Ganztagsschulen - ein Problem für das eigene Angebot kirchlicher Jugendarbeit

Ein Problem für die kirchliche Jugendarbeit wird sein, dass durch zunehmende Ganztagsschulen die Kinder keine Entscheidungsmöglichkeit haben für Angebote außerhalb des Schulangebotes der Rundumbetreuung. Hier ist der CVJM im Gespräch und hat mit dem Kultusminister Brandenburgs, Steffen Reiche, eine Rahmenvereinbarung beschlossen. Diese ermöglicht es dem CVJM an die Schulen zu gehen. Die Programme, den zeitlichen Umfang und die Inhalte bestimmt der CVJM selber. Eine solche Vereinbarung ist auch mit dem Land Berlin angestrebt. Ganztagsschulen sind also auch eine Chance, um Jugendliche erreichen zu können.

CVJM-Häuser in Berlin und Brandenburg

Die CVJM-Häuser sind Begegnungsorte und große Chancen für die Arbeit aber auch eine finanzielle Belastung. Personal- und Instandhaltungskosten müssen aufgebracht werden. Aber ohne das CVJM Haus am See in Mötzow wäre das Konfi-Camp wohl kaum denkbar. Ein großes Gelände für Zelte, elf Bungalows à vier Betten und 15 Zimmer mit insgesamt 51 Betten sind im Angebot und dazu Vollverpflegung.

Oder das CVJM Gästehaus in Waldsiedersdorf mit 40 Zimmern und 100 Betten, Vollverpflegung im Angebot. Das CVJM-Freizeitgelände Storkow

hat 7 Zimmern und 36 Betten für Selbstversorger.

Mitten in Berlin der Sophienhof mit 23 Zimmern und 70 Betten und Vollverpflegung und das Jugendgästehaus des CVJM Berlin in der Einemstraße mit 23 Zimmern, 80 Betten und Vollverpflegung und CVJM Kaulsdorf Berlin mit 15 Zimmer und 40 Betten im Angebot und auf Vereinbarung auch Vollverpflegung.

Obwohl nicht alle aufgeführten Häuser unter der Verantwortung des Vorstandes des CVJM Ostwerkes stehen, hat er mit den verbleibenden Objekten viel Beratungsbedarf. Der Leiterwechsel von Hermann Traub zu Thomas Maier war zu bewerkstelligen wie auch viele Personalfragen zu lösen. Das Engagement der Weltdienstaktivitäten wurde vom Vorsitzenden des Vorstandes, Stephan Krüger, ebenso erwähnt wie die Stärkung des Ostwerkes im CVJM Gesamtverband Deutschland. Die vierjährige Legislaturperiode ging zu Ende und am Nachmittag der Delegiertenversammlung erfolgten die Wahlen zum Vorstand und zum Hauptausschuss. In den Hauptausschuss wurde Pfr. Olaf Seeger vom CVJM Pichelsdorf gewählt.

Sportangebote im CVJM Ostwerk?

Hierzu gab es keine Äußerung im Bericht und auch keinen Verweis auf die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg. Der Ansatz, wie z.B. das Turnier in Seelow ist noch zu schmal, als das das Sportangebot als Möglichkeit gesehen wird Jugendliche zu erreichen.

Aber die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg tut sich ebenfalls schwer, in den Kirchengemeinden Brandenburgs und zunehmend auch Berlins das sportliche Engagement als Chance für die gemeindliche Jugendarbeit darzustellen.

K. Pomp



Ein moderner Missionar

Zur Wahl von Bischof Huber zum EKD-Vorsitzenden

Wer als Pabst ins Konklave geht, fährt als Kardinal nach Hause, heißt eine alte Weisheit der Katholiken. Sie gilt auch für Protestanten und Wolfgang Huber hat es schmerzhaft erfahren.

gegenüber dem: kühl-intellektuell wirkenden Hauptstadtbischof etwas gutzumachen. Ausschlaggebend dürfte der Eindruck gewesen sein, Huber besitze von allen Bewerbern die be-

nar, der Gläubige motiviert und in der Mediengesellschaft Gehör findet. Wenn er sich bemerkbar mache, so pflegt er zu sagen, „erfülle ich eine Berufspflicht“.

Vor sechs Jahren haben ihn manche Konservativen nicht gewählt, weil Huber als zu links-liberal eingestuft wurde. Sie erinnerten sich, dass er in den achtziger Jahren den Antikommunismus als Haupthindernis für Frieden und Verständigung bezeichnet hatte. Und dass er für die SPD in den Bundestag wollte. Heute ist der in Straßburg geborene Sohn eines Rechtsprofessors froh, dass es nicht dazu kam. „Das Bischofsamt ist viel schöner als politische Verantwortung.“

Das heißt nicht, dass Huber unpolitisch geworden wäre. Gegen den Irak-Krieg hat er scharf Stellung bezogen. Er widersprach der SPD, als es um die Abschaffung des Religionsunterrichtes ging. Er wendet sich gegen das Nutzbarkeitsdenken in der Bioethik. „Einmischen statt pastoral gedämpfter Zurückhaltung“, lautet seine Devise. Er praktiziert das in einer Weise, die auch Traditionalisten akzeptieren. Ein Problem hat die Kirche allerdings mit ihm. Mit 65 Jahren muss Huber als Bischof in Pension gehen. So steht es im Dienstgesetz. Als Ratsvorsitzender ist er für sechs Jahre gewählt. Zwei Jahre stünde damit ein Ex-Bischof an der Spitze der EKD.



1997 war der evangelische Bischof von Berlin-Brandenburg als Favorit in die Wahl zum EKD-Vorsitzenden gegangen. Doch nicht er, sondern der Außenseiter Manfred Kock gewann.

Sechs Jahre später haben Rat und Synode der Protestanten aus dem Unterlegenen einen Sieger gemacht, wenn auch erst in! zweiten Wahlgang - auf den Stimmzetteln für den ersten Versuch hatte man das Nein-Kästchen vergessen. Offenbar war es dem 61-jährigen Oberhirten in seiner Bewerbungsrrede in Trier gelungen, die Balance zwischen Demut und Ehrgeiz zu wahren. Mancher glaubte vielleicht, er habe

sten Fähigkeiten, die mehr als 26 Millionen deutschen Protestanten zu präsentieren.

Der habilitierte Theologe und frühere Sozialethik-Professor kann brillant reden und geschliffen formulieren: Er hat internationale Erfahrung, kennt sich aus in der Ökumene und ist ein akzeptierter Partner für die katholische Kirche - ein Mann mit Realitäts-sinn, der in seiner Landeskirche einen harten Sparkurs durchgesetzt hat. Er versteht sich als Ost-West-Brückenbauer, dabei dem Paulus-Wort verpflichtet: „Ich schäme mich des Evangeliums nicht.“ Ein moderner Missio-

Peter Pragal

Mit freundlicher Genehmigung der „Berliner Zeitung“ vom 6.11.2003 entnommen

Die ESBB gratuliert Bischof Wolfgang Huber ganz herzlich zu seiner Wahl zum Vorsitzenden der EKD!

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto Nr. 170 313 der Ev.Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37) Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Haus der Kirche Goethestr. 26 - 30 10625 Berlin Tel. 319 12 66

SPORTLERFREIZEIT IM EV. JUGENDERHOLUNGSDORF ST.PETER-ORDING

Der Deich und der weitläufige Strand eignen sich hervorragend für ausgedehnte Spaziergänge und oder Joggen. Wer nicht so gut zu Fuß ist, besucht das neue Schwimmbad, die „Dünen-Therme“. Hauptattraktion ist die Riesen-Rutsche mit einer Länge von 90 m. Wer es lieber kuscheliger mag geht in die Sauna.

Das Ev. Jugenderholungsdorf liegt direkt hinterm Deich, bis zum Strand sind es ca. 15 Minuten. In elf Häusern finden insgesamt 490 Personen Platz. Die Bettenanzahl der Häuser variiert zwischen 34 und 75, die Bettenanzahl der Zimmer liegt je nach Haus zwischen 2 und 8. In manchen Häusern gibt es Zimmer mit offenen Durchgängen und 25 Betten. Alle Häuser haben einen Aufenthaltsraum mit Tischtennisplatte, aber bei schönem Wetter kann man auch draußen spielen, es stehen 3 Tischtennisplatten im Freien zur Verfügung. Außerdem kann man sich auch anderweitig sportlich betätigen. Zur Verfügung stehen: ein Basketballplatz, ein Volleyballplatz, ein Bolzplatz, ein Rasenfußballplatz und eine Gymnastikhalle.

Jede Gruppe bewohnt ein Haus für sich und damit keiner hungern muß, gibt es 4 Mahlzeiten pro Tag.

Das Jugenderholungsdorf ist aber nicht nur den Sportlern vorbehalten. Kindergruppen, kirchliche Gemeinschaften und Freizeitgruppen sind bei uns ebenso gerne gesehen.

Für Anfragen, Buchungen Auskünfte über die Kosten sowie für die Planung von Tagesausflügen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Ev. Jugenderholungsdorf Pestalozzistraße 54 25826 St.Peter-Ording
Tel. 04863-3375 Fax 04863-6232

Allianz

Allianz - Generalvertretung

Axel Moslener

Herbartstraße 15 14057 Berlin

Te.: 030 / 3 21 20 41

Neue Medien - www.esbb.info

Über Internet stellen wir unsere Informationen über die Evangelische Sportarbeit Berlin - Brandenburg e.V. ab sofort zur Verfügung. Hatten wir früher den Turnierleitern und aktiven Mitarbeitern ein Handbuch in Loseblatt zur Verfügung gestellt, so finden die Mitarbeiter diese Informationen nunmehr bei uns über www.esbb.info abrufbereit vor. Es ist dies die Satzung der ESBB, die Spielordnungen aller Turnierleitungen sowie die Rechtsordnung und andere wichtige Informationen für Mitglieder, die in unserer Arbeit aktiv mitarbeiten. Es erspart uns eine Menge Kosten und der Weg zu den Adressaten wird schneller.

Dieses Vorhaben sollte schon vor vier Jahren verwirklicht werden, aber erst mit der Bereitschaft von Marc Stöltzing vor einem Jahr sind die Arbeiten am Aufbau einer Internetseite für die Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg vorangekommen und zum Start freigegeben. Mit Ergänzungen und Erweiterungen wird sich der Vorstand befassen. Über Links wird es von dieser Seite zu den Informationsseiten der einzelnen Turnierleitungen

gehen, so dass wir grundsätzlich und aktuell über unsere Arbeit informieren können.

Wir sind auch bemüht, unsere Arbeit in anderer Form darzustellen. So freut es mich, dass die Fußballturnierleitung für das Jahr 2004 den Anfang macht und bereit ist, ihre Sportarbeit über eine Jugendgruppe im Landesjugendcamp am 11. bis 13. Juni in Cottbus vorzustellen. Daneben wird der Vorstand mit einem Info-Stand präsent sein, um einen Überblick über das gesamte Sportangebot der Evangelischen Sportarbeit Berlin-Brandenburg zu geben. In diesem Informationsaustausch erhoffen wir uns, dass z.B. verwaiste Tischtennisplatten in Gemeindehäusern wieder aktiv genutzt werden oder Jugendliche in den Gemeinden eine ergänzende Freizeitgestaltung in den Mannschaftssportarten finden.

Gleichzeitig ist für uns die spannende Frage, ob sich Gemeindejugend auf längerfristige Verbindlichkeiten einlässt, da dies bei den traditionellen Sportarten Voraussetzung ist. Vielleicht können sie uns aber auch Impul-

se geben für andere Formen sportlicher Begegnungen von Jugendlichen zwischen den Kirchengemeinden.

Zum Schluss möchte ich noch dem Sportbeauftragten der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, Oberkirchenrat Dr. Bernhard Felmborg danken, für seine geistliche Begleitung unserer Sportarbeit. Ob Saisonabschlussgottesdienst, Ansprachen zu den Turnieren oder wie jüngst den Gottesdienst in der Turnhalle anlässlich der Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften im Tischtennis, er findet den verständlichen Ton für die Sportler anschaulich die Worte der Bibel zu erklären. Es gelingt ihm, den Teilnehmer gefangen zu nehmen und ihn von seiner Unruhe vor dem Turnier abzulenken und hinzulenken auf das, was im Leben wichtiger ist als Sieg oder Niederlage. Ob diese Entspannung eine Dauerwirkung hat wird nicht feststellbar sein bei den einzelnen aber es ist ein immerwährender Versuch.

Klaus Pomp

1. Vorsitzender der ESBB

KIRCHENSPORTWAHL 2003

Liebe Kirchensportler(innen)!

An alle die Aufforderung, Vorschläge für die Kirchensportwahl 2002 zu machen. Gesucht wird die Mannschaft und der oder die Ehrenamtliche, die Eurer Meinung nach Herausragendes geleistet haben oder mit gutem Beispiel vorangegangen sind.

Bitte reicht bis zum 29. Februar 2004 Eure Vorschläge mit kurzen Begründungen und, wenn möglich, mit Bild bei uns ein. Adresse steht auf Seite 2.

SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE SPORTKONTAKTE					
SPORTKONTAKTE - ESBB	ESBB-VORSTAND	Klaus Pomp	Postfach 4027	10725 Berlin	☎ 030/218 15 72
	EICHENKREUZ	Uwe Wehner	Lindauer Allee 42	13407 Berlin	☎ 030/4987 6933
	BASKETBALL	Thorsten Sieber	Veitstr. 30A	13507 Berlin	☎ 030/4349 0366
	FUSSBALL	Klaus Brüning	Herbert-Tschäpe-Str. 36	10369 Berlin	☎ 030/972 31 78
	TISCHTENNIS	Hans Große	Tietzenweg 21	12203 Berlin	☎ 030/833 63 72
	VOLLEYBALL	Stefan Janetzki	Lauterberger Str. 13a	12347 Berlin	☎ 030/625 74 33

TT-Shop am Checkpoint Charlie

TESTEN SIE DEN NEUEN 40MM-BALL

☎ 030 - 25 93 96 96

TT-Shop am Checkpoint Charlie

OFFIZIELLER SPONSOR DES BSVB

www.tts-checkpoint.de

TT-Shop am Checkpoint Charlie

☎ 030 - 25 93 96 96

Kochstr. 74 · 10969 Berlin



**Offizieller Partner
der ESBB**

NETZBALL

TISCHTENNIS-SHOP



PETER KASCHNER

U-Bahn

S-Bahn

A-100

Bus 148, 187, 348

P auf dem Hof

direkt **Innsbrucker Platz**
(neben der Berliner Bank)

Mo, Di, Mi, Fr 10.00 - 18.00 Uhr

Do 13.00 - 19.00 Uhr

Sa 10.00 - 13.00 Uhr

länger nach Vereinbarung!

Innsbrucker Straße 29 · 10825 Berlin-Schöneberg

Tel. (030) 8 54 95 40 · Fax (030) 8 54 95 19



Saisonverlauf Fußball / Hinrunde

Oberliga

Einführung

Die Langeweile hat ein Ende. So oder zumindest so ähnlich lässt sich das Geschehen in der Oberliga umschreiben. Nicht immer sind es zwar die rein sportlichen Dinge, die für Turbulenzen sorgen, niemand kann sich auf seinen in der Vergangenheit erworbenen Lorbeeren ausruhen.

Zum Ende der Hinrunde erscheint uns die Tabelle mehr als ausgeglichen. Nur die Mannschaft vom „JZ Räcknitzer Steig“ scheint nicht so ganz in Gang zu kommen. Was nicht ist, kann ja noch werden.

Ergebnisse

Wie schon in der letzten Ausgabe bemerkt, gehören die großen Kantenerfolge zu den Ausnahmen. Leidtragende waren fast immer die Teams der „JG Tegel Süd“, von „FC Diana Waidmannslust“, des „JZ Räcknitzer Steig“ oder der „Wilmersdorfer Auenkirche“. Im Gegenzug gelang es aber den Genannten auch, zu punkten und eine stattliche Anzahl von Toren zu erzielen. Völlig abgeschlagen ist niemand. Im Abstiegskampf ist nichts entschieden. „Don Bosco“, etwas wackelig gestartet, trumpft nun immer stärker auf. Die klaren Siege aus den letzten 3 Spielen mit einem Torverhältnis

von insgesamt 24:2 Toren sprechen eine klare Sprache!

Fazit

Die ersten fünf der Hinrundertabelle können sich berechnete Hoffnungen auf die Meisterschaft machen. Der derzeitige Tabellenführer „Don Bosco“ gibt längst kein gefestigtes Bild ab. Die Zeit der ganz hohen und stetigen Siege scheint vorbei zu sein. Das Team der „JG Lichtenrade Nord“ ist den Jungs aus Wannsee dicht auf den Fersen. Selbst „JG Zwölf Apostel“, „SG Wedding 1998“, „Sankt Jacobi Luisenstadt“ und sogar die Youngsters der „SG Hakenfelde“ sind nicht chancenlos. Wetten möchte ich nicht, lassen wir uns überraschen, wer dieses Mal das Rennen macht.

1. Leistungsklasse

Einführung

Abmelden und kein Ende. Die sympathischen und spielerisch begabten Jungs aus Wilmersdorf, die „Daniel Hotspurs“ sind nicht mehr dabei und halten nach anderen Mannschaften Ausschau. Spannend bleibt es. Weiter ausgeglichen geht es zu. Nur die „Sportsfreunde Ö03“ warten auf ihren ersten Sieg. Völlig souverän erscheinen aber auch die Mannschaften der Spitzengruppe nicht! Sie können nur

die Schwächen der Gegner besser ausnutzen.

Die Tabelle

Die ersten sieben können sich bei entsprechendem Rückrundenverlauf noch berechnete Hoffnung auf den Aufstieg machen. Der „FC Spandau 2000“, derzeit auf dem 7. Rang, liegt nur 5 Punkte hinter dem Drittplatzierten, „Twister United Spandau“. Da kann noch viel passieren. „St. Agnes“ und „KG Neu Westend“ haben zwar noch nicht verloren, aber nicht alle Spiele sind überragend gestaltet worden. Manch' Erfolg fiel äußerst knapp aus.

Fazit

Das Niveau der 1. Leistungsklasse ist momentan sehr hoch und darf nicht unterschätzt werden. Gönnen wir dieser Liga das Anwachsen in der nächsten Saison. Mannschaften, die sich zutrauen, nicht nur ein paar Spieltage zu überstehen, sondern dauerhaft die Kirchenliga beleben wollen, sind aufgerufen, sich zu melden!

Ein großes Lob an die Teams vom „FFC Staaken 02“ oder „Heerstraße Nord“, die auch in Unterzahl antreten. Vorbildlich auch der „FC Spandau 2000“, der trotz mancher sportlicher Rückschläge (fast) immer noch mit Reserveakteuren früh um 9.00 Uhr am „Grüngürtel“ erscheint.

Erko Sturm

AKTUELLE TABELLEN

OBERLIGA

	SPIELE	TORE	PKT
1. Don-Bosco-Berlin	11	64: 20	27
2. JG Lichtenrade-Nord	10	60: 12	25
3. JG Zwölf Apostel	11	39: 24	25
4. SG Wedding 98	10	45: 13	23
5. St. Jacobi Luisenstadt	10	48: 24	19
6. SG Hakenfelde	11	31: 32	17
7. JG Neutempelhof	11	24: 31	13
8. FC Diana Waidmannslust	11	24: 57	10
9. Die Wille	10	23: 27	7
10. Wilmersdorfer Auenkirche	11	30: 71	7
11. JG Tegel Süd	10	13: 50	6
12. JZ Räcknitzer Steig	10	12: 52	3

1. LEISTUNGSKLASSE

	SPIELE	TORE	PKT
1. St. Agnes Berlin	7	23: 9	21
2. KG Neu-Westend	7	63: 14	19
3. Twister United Spandau	6	45: 14	12
4. Inter Lichtenrade	7	31: 24	9
5. Heerstraße Nord	8	21: 59	9
6. Drogenhilfe Tannenhof	6	31: 18	8
7. FC Spandau 2000	7	23: 21	7
8. FFC Staaken 02	6	7: 34	3
9. Sportsfreunde Ö 03	8	11: 62	0
<i>Daniel Hotspurs Wilmersdorf zurückgezogen</i>			

Pflegedienst

Aktiva

Pflege für Körper und Geist
Hilfe im Haushalt und mehr

Borstelstrasse 14
12167 Berlin

Tel. 030 - 707 604 78
Fax 030 - 707 604 81



Helga Becker



Orientalischer Tanz
Auftritte
Unterricht und Workshops

ELA'

Tel.: 030 / 795 84 13
Mobil: 0172 393 02 89

GLEITSICHT - BRILLENGLÄSER.

**EINE EINZIGE BRILLE FÜR ALLES ZWISCHEN
HORIZONT UND NASENSPITZE**

**Norbert
Gengelbach**

Augenoptikermeister



Mit 40 geht es los:
Das Auf und Ab
von Lese- und Fernbrille,
die Trennlinien
in den Mehrstärken-Gläsern.
Mit Gleitsicht-Gläsern
bleibt Ihr Alter Ihr
Geheimnis.

☎ 781 54 69

Hauptstr. 59
10527 Berlin-Schöneberg



Markenqualität
von
Carl Zeiss



Entdeckt...

Fußballweltmeisterschaft 1966 - Predigt über Philipper 4. 8

Am 31. Juli 1966 hielt Manfred Josuttis in Gödenroth eine Predigt, die sich mit der jüngst zu Ende gegangenen Weltmeisterschaft in England beschäftigte. Das Gastgeberland und Deutschland hatten sich in einem legendären Endspiel gegenübergestellt, dass an Dramatik kaum noch zu überbieten war. Auf unnachahmliche Art und Weise behielt Josuttis in seiner Betrachtung stets die Worte aus dem Philipperbrief im Blick:

Weiter, liebe Brüder: Was wahrhaftig ist, was ehrbar, was gerecht, was rein, was lieblich, was wohl-lautet, ist etwa eine Tugend, ist etwa ein Lob, dem denket nach.

„Was fasziniert die Menschen an diesem Sport?“ Dieser Frage ging der gelehrte Theologe in seiner Predigt nach. Er war und ist der Ansicht, dass Dramatik und Spannung der Spiele, Technik der Ballführung und Körperbeherrschung in den Bann ziehen. „Ein Fußballspiel wird mit letztem Einsatz gespielt.“ Der Kampf verlangt den Akteuren bis heute alles ab. Wieder verglich der Prediger mit der Bibel.

„Auch der Glaube ist Kampf, Kampf darum, sich von den Mächten des Zweifels und der Verzweiflung nicht unterkriegen zu lassen, Kampf darum, in der Liebe Jesu zu bleiben und die Verhältnisse in der Welt zu verändern.“ Ein Kampf ist nur von Erfolg gekrönt, wenn die Geschlossenheit in der Mannschaft stimmt. Alle müssen am selben Strang ziehen. Die Nationen mit den großen Einzelkämpfern gehörten 1966 nicht zu den großen Gewinnern. Engländer und Deutsche kämpften mit letztem Einsatz und blieben dabei aber stets fair. Josuttis meinte damals, dass diese Fairness in den Alltag, ja auch in das christliche Leben hinein, gerettet werden müsste. Er würde heute kaum anders argumentieren. Den in seiner Lebensweise als vorbildlich geltenden Uwe Seeler zog auch der Prediger schon als Beispiel heran. „Auch Fairness verlangt Verzicht. Ich denke an eine Szene aus dem Spiel gegen Uruguay. Horacio Troche, der Kapitän der anderen Mannschaft, war vom Schiedsrichter wegen eines Fouls

vom Platz gestellt worden. Aber bevor er das Spielfeld verließ, ging er zu Uwe Seeler und ohrfeigte ihn . . . Wahrscheinlich hätte er am liebsten zurückgeschlagen. Aber . . . er hat es nicht getan . . . Das Beispiel zeigt: Verzicht auf Rache . . . kann vernünftig sein.“ Josuttis griff auf Paulus zurück, der den Christen empfohlen hatte, sich das Gute in der Welt zu eigen zu machen. „Ich denke, mindestens diese drei Dinge kann man von den Fußballspielern für das Leben und für den Glauben lernen: Es lohnt sich, entschlossen zu kämpfen. Es lohnt sich, fair zu bleiben. Es lohnt sich, auf Dinge zu verzichten.“ Leider können im Jahre 2001 diese Tugenden nur noch bedingt für die Profis auf den Fußballfeldern geltend gemacht werden. Der Kampf um den größtmöglichen Profit hat Fairness und Verzicht auf die Plätze verwiesen. Die Christen sollten die Sportler wieder an die alten wichtigen Pflichten erinnern.

Erko Sturm

PETERSEN
Separater Raum für Vereine

Öffnungszeiten:
Mo - Sa, 11.00 - 2 Uhr

Schillerstraße 73
☎ 327 40 46

PREMIERE
WORLD
SPORTSBAR

Kicker & Dart

Infos zum FTL-Hallenmasters der Saison 2003 / 2004:

Anmeldeschluss ist der 15. Januar. 2004.

Bitte bei Michael Schüler anmelden.

Vorrunden: Samstag, 21. Februar 2004 in der Zeit von 14.00 Uhr - 21.00 Uhr sowie Sonntag, 22. Februar 2004 in der Zeit von 10.00 Uhr - 18.00 Uhr

Der **Finaltag** ist am Sonntag, 7. März 2004 von 10.00 Uhr - 18.00 Uhr

Austragungsort ist an allen Spieltagen die Sporthalle am Rüdeshheimer Platz

Bitte die NEWS auf der Homepage zu gegebener Zeit beachten.

Für das **offene FTL-Hallenmasters** (keine Teilnahme von Teams der aktuellen Kirchenliga) sind Anmeldungen ebenfalls an Michael Schüler zu richten. Startgebühr 10,00 •. Anmeldeschluss: 31. Dezember 2003. Das Turnier findet am 31. Januar 2004 in der Zeit von 9.00 Uhr - 14.00 Uhr statt.

Werden Sie Mitglied der ESBB durch Ihren Jahresbeitrag von 15 Euro auf das Konto Nr. 170 313 der Ev. Darlehensgenossenschaft (BLZ 100 602 37) Anmeldeformulare bei der ESBB-Geschäftsstelle Haus der Kirche Goethestr. 26 - 30 10625 Berlin Tel. 319 12 66

ADS

Auto Design
und Service GmbH
Inh. El Said



Koloniestraße 104
13359 Berlin

Tel.: 030 / 4 92 63 72

Spezialumbauten, Lackierungen,
Unfallschäden, Reparaturen,
TÜV im Hause, PKW An- und Verkauf

ADS



Spannende Kämpfe bei den Deutschen EK-Meisterschaften im Tischtennis

CVJM Westbund mit fünf Titeln erfolgreich - ESBB stellt vier Meister

Am 22. und 23. November fanden in Berlin die Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften im Tischtennis Einzel / Doppel / Mixed statt. Außerdem wurde zum zweiten Mal der Schülerpokal ausgespielt.

Die Meisterschaften begannen mit der Begrüßung durch den Fachwart für Tischtennis im Gesamtverband des

wurden in spannenden Kämpfen die neuen Deutschen EK-Meister gekürt.

Die Titelkämpfe begannen mit den Vorrunden-Gruppenspielen der Damen und Herren. Bei den Damen zeigte sich schon in den Vorrunden die diesjährige Vormachtsstellung des CVJM Westbundes, sie stellten 4 von 8 Zwischenrundenteilnehmern. Dazu

czyk von der JG Ananias (ESBB) schlug Claus Staiger und Bernd Reif vom EK Söllingen (CVJM Baden), scheiterte dann aber im Finale der Hauptrunde an seinem Mannschaftskameraden Tulgan Aksoy. Der hatte vorher einen der Mitfavoriten, Thorsten Sträter vom CVJM Heeren-Werve (CVJM Westbund), besiegt. In der Verliererrunde kam es zum erneuten Vergleich zwischen Ulrich Schaffarczyk und Claus Staiger, der vorher Thorsten Sträter aus dem Rennen warf. Und wieder konnte sich der Berliner durchsetzen. So kam es zu einem Finale der Gastgeber. Hier gewann Tulgan Aksoy und wurde so Deutscher EK-Meister. Im kleinen Finale setzte sich Claus Staiger gegen seinen Vereinskameraden Bernd Reif durch und wurde Dritter.

Im Herrendoppel kam es zu einem rein badischen Halbfinale, hier setzten sich Staiger / Geiger gegen Reif / Roßwag (alle EK Söllingen) durch. Das andere Halbfinale gewann das ESBB-Doppel Flügel / Kirsten (JG Neutempelhof, CVJM Pichelsdorf) gegen Sträter / Hamdorf (CVJM Heeren-Werve, CVJM Westbund). Im Finale unterlagen die Berliner dann den Sportfreunden aus Baden mit 1:3.

Im Mixed gingen Platz 1 und 2 an Puppe / Hamdorf und Schreiber / Sträter, alle vom CVJM Heeren-Werve, CVJM Westbund. Dritter wurden Feige / Kowalski, Vierter Bogatzki / Wiesniewski, alle aus Berlin.

Bei den Mädchen kam es im Einzel zu einem Duell CVJM Westbund gegen EK Bayern. Das Finale und das Spiel um den dritten Platz gewannen jeweils die Westbund-Vertreter gegen die Mädchen aus Bayern. So wurde Oksana Braun (CVJM Drespe, CVJM Westbund) Deutsche Meisterin vor Sandra Pölet (CVJM Lauf, EK Bayern), Jessica Schulz (CVJM Wehren-



CVJM, Klaus Schmidt. Anschließend begrüßte als Vertreter des Ausrichters der Meisterschaften Klaus Pomp, 1. Vorsitzender des ESBB, die Teilnehmer.

Danach fand ein Gottesdienst statt, der durch den Sportbeauftragten der EKIBB, OKR Dr. Bernhard Felmborg, durchgeführt wurde. In sehr anschaulicher Weise interpretierte er das Motto der diesjährigen Meisterschaften „Suchen und Finden. Die Bibel im Sport.“ Der Gottesdienst war zum aktiven Teilnehmen ausgelegt, was auch mit Freude angenommen wurde.

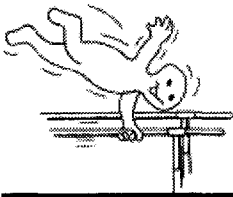
Am ersten Tag wurden hauptsächlich die Vorrunden ausgetragen. Er endete mit einer gemeinsamen Abendveranstaltung in den Räumen der Kreuzkirche Schmargendorf. Der zweite Tag begann mit einer kleinen Andacht durch Klaus Schmidt. Anschließend

kamen jeweils 2 Teilnehmer vom Eichenkreuz Bayern und von der gastgebenden ESBB. Nach Zwischenrunde und den Finalspielen setzte sich Claudia Busch (CVJM Heeren-Werve, CVJM Westbund) gegen Petra Kurtz (CVJM Lauf, EK Bayern) durch und wurde neue Deutsche Meisterin. Janine Feige vom CVJM Pichelsdorferreichte als beste ESBB-Spielerin den 5. Platz.

Im Damendoppel gewannen das Finale Busch / Puppe (CVJM Heeren-Werve, CVJM Westbund) gegen Bogatzki / Schmidt von der JG Neutempelhof. Die Plätze 3 und 4 gingen ebenfalls an den CVJM Westbund.

Die Herren stellten das größte Kontingent Teilnehmer. In den Vorrunden gab es kaum Überraschungen, die Favoriten kamen alle unter die letzten 16. Das folgende Doppel-Ko verlief dann sehr spannend. Ulrich Schaffar-

Fortsetzung nächste Seite



AKTUELLES THEMA

Fortsetzung von Seite 15

dorf, CVJM Westbund) Dritte vor Sarah Vestner (CVJM Lauf, EK Bayern). Beste ESBB-Vertreter waren hier die Pokrandt-Schwester auf Rang 7 und 8.

Im Doppel der Mädchen gewannen Koch/Pokrandt A. (Bötzow, ESBB) gegen Rahm/Pöllet S. (CVJM Lauf, EK Bayern) und holten damit den Meistertitel nach Berlin.

Der Einzelwettbewerb der Jungen wurde klar von Fabian Koop von der JG Nathan Söderblom (ESBB) dominiert. Mit wenigen Verlustsätzen kämpfte er sich ins Finale und wurde

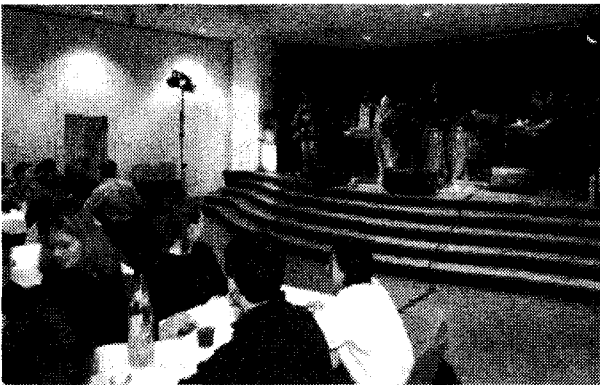
Deutscher EK-Meister mit einem 3:0-Sieg über Artur Braun (CVJM Drespe, CVJM Westbund).

Auch im Doppel dominierte Fabian mit seinem Mannschaftskameraden Mario Flesch den Wettkampf. Sie gewannen das Finale gegen die Titelverteidiger Klieser/Ronge vom CVJM Naila (EK Bayern).

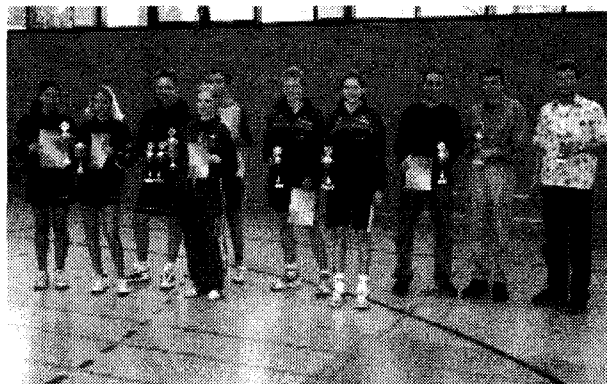
Der Schüler-Pokal wurde von den Westbund-Mannschaften CVJM Berkenroth und CVJM Gilsbach bestimmt. Nachdem beide Mannschaften alle übrigen Spiele gewannen, kam es zu einem echten Endspiel, in dem die Berkenrother mit 2:1 gewannen und damit den Pokal verteidigen konnten.

Alles in allem verliefen die Titelkämpfe in einer fairen und spannenden Atmosphäre. Durch die gute Organisation der Tischtennis-Turnierleitung wurde der Ablauf zügig gestaltet. Dadurch waren wir entgegen aller Prognosen dem Zeitplan immer etwas voraus. Dafür möchten wir der TTL ein großes Dankeschön sagen. Es ist schwer, jemand extra zu erwähnen. Aber Christian Ziganki und Uwe Guder, der auch der Cheforganisator der Abendveranstaltung war, sei hier nochmals besonders gedankt.

Stefan Toeplitz
Fotos: Uwe Guder



Mario Flesch / Fabian Koop



ESBB und Internet

<http://www.esbb.info>

Die neue Internetpräsenz der ESBB!

<http://www.Kirchensport.de>

Hier sind Informationen zum Tischtennis, Basket- und Fußball zu finden

<http://www.kirchenliga-fussball.de>

Unter dieser Adresse kann man sich speziell über die Aktivitäten der FTL informieren



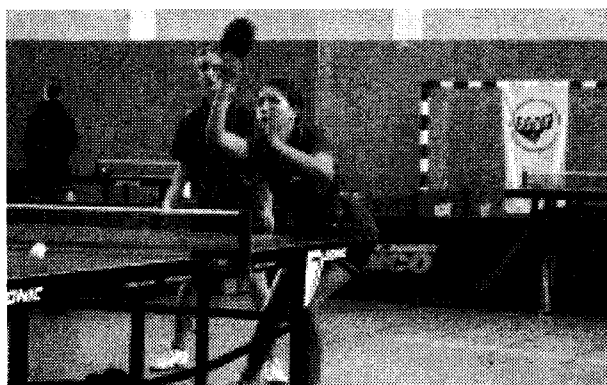
TISCHTENNIS



Janine Feige / Martin Kowalski



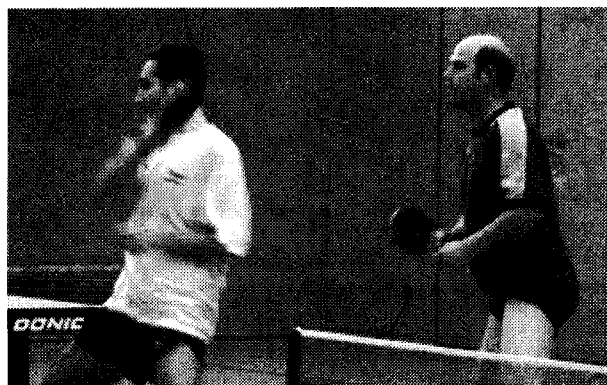
Lennart Flügel / Andreas Kristen



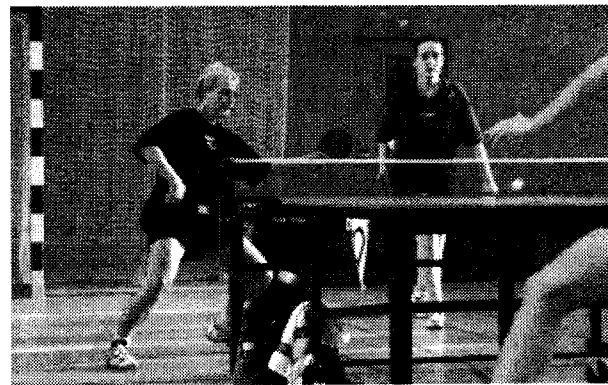
Denise Pokrandt / Aileen Pokrandt



Heidrun Bogatzki



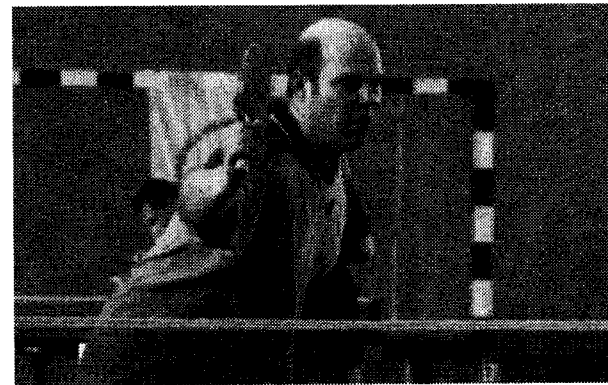
Tulgan Aksoy / Ulrich Schaffarczyk



Heidrun Bogatzki / Claudia Schmidt



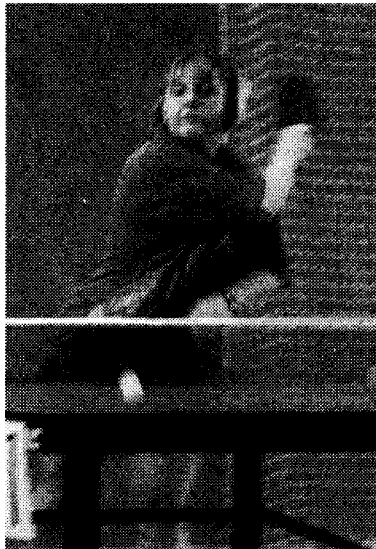
Heidrun Bogatzki / Matthias Wisniewski



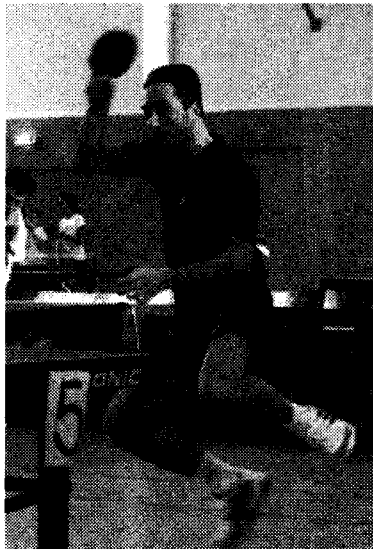
Ulrich Schaffarczyk



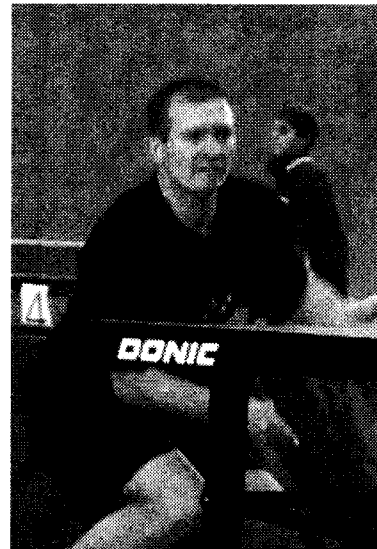
TISCHTENNIS



Janine Feige



Tulgan Aksoy



Udo Waibel



Fabian Koop



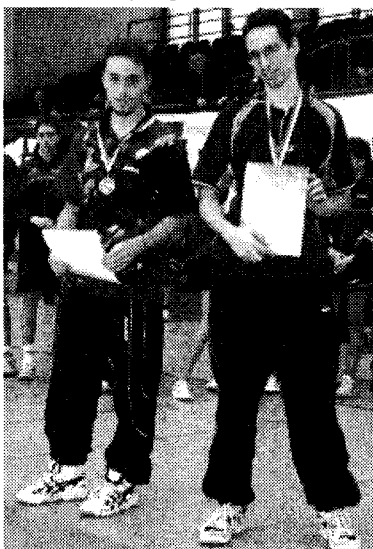
Die jüngsten Fans



Aileen u. Denise Pokrandt



Fabian Koop



Lennart Flügel / Andreas Kristen



Janine Feige / Martin Kowalski



Ergebnisse Deutsche EK-Meisterschaften Tischtennis Einzel und Doppel 2003

DAMENEINZEL

1. <i>Busch, Claudia</i>	<i>CVJM Heeren-Werve</i>	<i>CVJM Westbund</i>
2. Kurtz, Petra	CVJMLauf	Eichenkreuz Bayern
3. Schreiber, Ilona	CVJM Heeren-Werve	CVJM Westbund
4. Röhle-Gutsche, Antje	CVJM Heeren-Werve	CVJM Westbund
5. <i>Feige, Janine</i>	<i>CVJM Pichelsdorf</i>	<i>ESBB</i>
6. Kucht, Melanie	CVJM Heeren-Werve	CVJM Westbund
7. <i>Bogatzki, Heidrun</i>	<i>JG Neu-Tempelhof</i>	<i>ESBB</i>

DAMEN DOPPEL

1. <i>Busch/Poppe</i>	<i>CVJM Heeren-Werve</i>	<i>CVJM Westbund</i>
2. <i>Bogatzki / Schmidt</i>	<i>JG Neu-Tempelhof</i>	<i>ESBB</i>
3. Schreiber / Kucht	CVJM Heeren-Werve	CVJM Westbund
4. Röhle-Gutsche / Strohschneider	CVJM Heeren-Werve	CVJM Westbund
5. <i>Feige / Schimke</i>	<i>CVJM Pichelsdorf / EK Söllingen</i>	<i>ESBB / CVJM Baden</i>
6. Kurtz / Kopp	CVJM Lauf / Wöhrd	Eichenkreuz Bayern
7. <i>Lübeck / Lübeck</i>	<i>CVJM Pichelsdorf</i>	<i>ESBB</i>

MIXED

1. <i>Puppe / Hamdorf</i>	<i>CVJM Heeren-Werve</i>	<i>CVJM Westbund</i>
2. Schreiber / Sträter	CVJM Heeren-Werve	CVJM Westbund
3. <i>Feige / Kowalski</i>	<i>CVJM Pichelsdorf / JG Neu-Tempelhof</i>	<i>ESBB</i>
4. <i>Bogatzki / Wiesniewski</i>	<i>JG Neu-Tempelhof / Tiergarten</i>	<i>ESBB</i>
5. Bauer / Bauer	CVJM Lauf / CVJM Leonhardt	Eichenkreuz Bayern
6. Kurtz / Schmidt B.	CVJMLauf	Eichenkreuz Bayern

WEIBLICHE JUGENDEINZEL

1. <i>Braun, Oksana</i>	<i>CVJM Drespe</i>	<i>CVJM Westbund</i>
2. Pöllet, Sandra	CVJMLauf	Eichenkreuz Bayern
3. Schulz, Jessica	CVJM Wehrendorf	CVJM Westbund
4. Vestner, Sarah	CVJMLauf	Eichenkreuz Bayern
5. Rahm, Sabine	CVJMLauf	Eichenkreuz Bayern
6. Rethemeier, Jannika	CVJM Wehrendorf	CVJM Westbund
7. <i>Pokrandt, Aileen</i>	<i>Bötzow</i>	<i>ESBB</i>
8. <i>Pokrandt, Denise</i>	<i>Bötzow</i>	<i>ESBB</i>

WEIBLICHE JUGEND DOPPEL

1. <i>Pokrandt A. / Koch</i>	<i>Bötzow</i>	<i>ESBB</i>
2. Pöllet S. / Rahm	CVJMLauf	Eichenkreuz Bayern
3. Schulz / Rethemeier	CVJM Wehrendorf	CVJM Westbund
4. Scholten / Portenschläger	CVJM Berkenroth / CVJM Lauf	CVJM Westbund / EK Bayern
5. Vestner / Pöllet R.	CVJMLauf	Eichenkreuz Bayern
6. Braun / Przibilla	CVJMDrespe	CVJM Westbund
7. <i>Minkow / Pokrandt D.</i>	<i>CVJM Pichelsdorf / Bötzw</i>	<i>ESBB</i>



TISCHTENNIS

HERRENEINZEL

1. *Aksoy, Tulgan*
2. *Schaffarczyk, Ulrich*
3. Staiger, Claus
4. Reif, Bernd
5. Sträter, Thorsten
5. *Kristen, Andreas*

JG Ananias
JG Ananias
EK Söllingen
EK Söllingen
CVJM Heeren-Werve
CVJM Pichelsdorf

ESBB
ESBB
CVJMBaden
CVJMBaden
CVJM Westbund
ESBB

HERREN DOPPEL

1. *Staiger / Geiger*
2. *Flügel / Kristen*
3. Reif / Roßwang
3. Sträter / Hamdorf
5. *Waibel / Schmedemann*
6. *Aksoy / Schaffarczyk*

EK Söllingen
JG Neu-Tempelhof / CVJM Pichelsd.
EK Söllingen
CVJM Heeren-Werve
JG Martin Luther Lichterfelde
JG Ananias

CVJM Baden
ESBB
CVJMBaden
CVJM Westbund
ESBB
ESBB

JUNGENEINZEL

1. *Koop, Fabian*
2. Braun, Arthur
3. Scholten, Dominik
4. Bauer, Johannes
5. Klieser, Martin
6. *Flesch, Mario*

JG Nathan Söderblom
CVJMDrespe
CVJMBerkenroth
CVJMNaila
CVJMNaila
JG Nathan Söderblom

ESBB
CVJM Westbund
CVJM Westbund
Eichenkreuz Bayern
Eichenkreuz Bayern
ESBB

JUNGEN DOPPEL

1. *Koop / Flesch*
2. Klieser / Ronge
3. Scholten / Hollweg
4. Bauer / Bauer
5. Heuser / Otmann
6. Schöps / Kehl

JG Nathan Söderblom
CVJMNaila
CVJMBerkenroth
CVJMNaila
CVJMLauf
CVJMLüttringshausen

ESBB
Eichenkreuz Bayern
CVJM Westbund
Eichenkreuz Bayern
Eichenkreuz Bayern
CVJM Westbund

SCHÜLER-POKAL

1. *CVJM Berkenroth*
2. CVJMGilsbach
3. CVJMDrespe
4. CVJMNaila II
5. *CVJM Pichelsdorf*
6. CVJMNaila I

CVJM Berkenroth
CVJMGilsbach
CVJMDrespe
CVJMNaila
CVJM Pichelsdorf
CVJMNaila

CVJM Westbund
CVJM Westbund
CVJM Westbund
Eichenkreuz Bayern
ESBB
Eichenkreuz Bayern

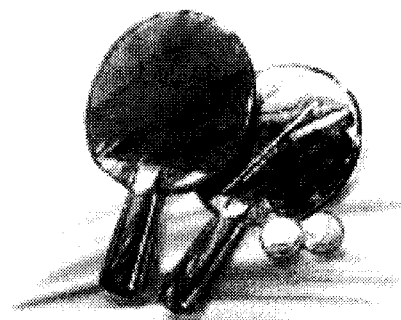
**Klassische
Naturheilpraxis**

Sprechzeiten:
Montag bis Freitag
9.00-18.00 Uhr
tel. Voranmeldung erbeten
☎ 6485447

Akupunktur
Homöopathie
Immuntherapie
Augendiagnostik
Raucherentwöhnung
Ernährungsbehandlung

Heilpraktiker
Dr. phil. Thomas Scholze

20 Spuk 4/2003





TISCHTENNIS

AKTUELLE TABELLEN 2003 / 2004

OBERLIGA (Jörg Peters 030/80 349 77)

1. JG Neu-Tempelhof I	12: 0
2. JG Ananias I	10: 0
3. JG Martin Luther Lichterfelde I	10: 4
4. EK Trinitatis I	8: 4
5. Minis aus Tiergarten	8: 4
6. KJH Lichtenrade	6: 6
7. EK Trinitatis II	6: 10
8. JG Martin-Luther Neukölln I	5: 9
9. EJ Wichern I	4: 10
10. JG Neu-Tempelhof II	4: 10
11. CVJM Pichelsdorf-Weinberg I	3: 7
12. EJ Wichern II	0: 12

1. LIGAB (Klaus Henning 030/833 55 76)

1. JG Auenkirche	12: 2
2. JG Kreuzkirche I	12: 2
3. JG Lietzensee I	8: 4
4. CVJM Pichelsdorf-Weinberg II	8: 4
5. EmPaVa Alt-Schmargendorf I	7: 5
6. JG Lübars	5: 5
7. TTF Martha Kreuzberg	4: 8
8. Glockenturm Heilsbronnen	1: 9
9. Phase III St. Richard	1: 11
10. JG Nathan Söderblom II	0: 8

1. LIGAA (Christian Ziganki 030/393 29 73)

1. JG Martin-Luther Neukölln II	14: 0
2. ESBB Gatow	10: 4
3. JG Dietrich Bonhoeffer I	9: 3
4. JG Nathan Söderblom I	8: 2
5. JG Paul Schneider I	7: 7
6. Dreamteam Nikolassee	4: 6
7. JG Kreuzkirche II	3: 9
8. JG Lietzensee II	1: 11
9. JG Ananias II	0: 4
10. TTS Alt-Wittenau	0: 10

2. LIGAA (Thomas Krug 030/532 168 19)

1. JG Martin Luther Lichterfelde II	10: 0
2. Apokalypse Frohnau	10: 0
3. DZH Kinderviertel	4: 4
4. JG Philippus Friedenau	2: 4
5. BK Heilsbronnen	2: 6
6. EK Trinitatis III	2: 8
7. CVJM Pichelsdorf-Weinberg III	2: 10

MINILIGA (Hans Große 030/833 63 72)

1. TTS Alt-Wittenau II	4: 0
2. CVJM Pichelsdorf-Weinsberg I (J)	2: 2
3. TTS Alt-Wittenau I	0: 2
4. CVJM Pichelsdorf-Weinsberg II (M)	0: 2

2. LIGAB (Siggi Seimetz 030/364 97 35)

1. JG Neu-Tempelhof III	10: 0
2. JG 12 Apostel	8: 2
3. Elternzentrum Kreuzberg	4: 2
4. JG Dietrich Bonhoeffer II	4: 4
5. DZH Kinderviertel II	4: 4
6. JG Paul Schneider II	0: 8
7. JG Alt-Reinickendorf	0: 10

JUGENDLIGA (Hans Große 030/833 63 72)

1. TTS Alt-Wittenau	2: 0
2. TTF Bötzw	0: 0
3. CVJM Pichelsdorf-Weinsberg	0: 2

EINSTEIGERLIGA (Kai Salzmer 030/312 52 27)

1. Minis Tiergarten	4: 0
2. JG Martin Luther Lichterfelde	3: 3
3. TTS Alt-Wittenau	2: 4
4. EK Trinitatis I	1: 1
5. EK Trinitatis II	0: 2

Gegründet 1903

- Sanitäre Anlagen
- Hausreparaturen
- Gasheizungen
- Thermen-Wartung
- Warmwasserbereiter
- Gasherde-Vertrieb

Kennzeichen von Tschichholz ist das Leuchtschild. Jederfallig muß man bei Tschichholz sein.

Dipl.-Ing. (FH) **K.-H. TSCHICHHOLZ**
Pestalozzstraße 104 - 10625 Berlin - Tel. + Fax 312 16 86

**DER SOKK IST FÜR ALLE ZUM LESEN GEDACHT!!!
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN SOKK, UM IHN AN IHRE
TEAMKAMERADEN WEITERZUREICHEN!!!**

SENSATIONELLE BELAG-NEUHEITEN



sunshine[®]
Sport- und Freizeitartikel GmbH

Joola

Tango

1,5 / 1,8 / 2,1 mm

Tango Extrem

Die Version für Topspieler
1,8 / 2,1 / max mm

Tensortechnik:

Völlig neues Verfahren der Herstellung.

Wirkt wie frischklebe-Effekt. Extrem weich und spinfreudig!

Moskito B35

1,8 / 2,1 mm

Moskito M40

medium 1,8 / 2,1 mm

Softtechnik:

Naturkautschuk + synthetische Polybutadien verschnitten-
bewirkt für weiche Softbeläge nicht gekannte Geschwindigkeiten!

Anti Topspin Soft

1,8 mm

Neue Antigeneration:

Weicheres Obergummi für Schnitt. Schuß hat mehr Tempo.

Anti Topspin Longpipe

0,5 / 1,2 mm

Lange Noppe: Extrem harte Gummimischung dadurch
geringes Abknicken und Ballkontrolle eines Anti!

BUTTERFLY

Bryce

Hightech: Neue, einzigartige Molekularstruktur. Durch das
Eindringen eines weiteren Elements (also eines Balles) wird
zusätzliche Spannung erzeugt.
Dadurch unglaublicher Katapult-Effekt.

DONIC Dasta F1 + F3

1,5 / 1,8 / 2,1 / max mm

Revolutionäre Technik wirkt wie frisch geklebt.

Neuartige Oberfläche mit Metallic-Pigmenten

TIBHAR Super Defense

Spezial 0,5 mm

Spezialschwamm, nur 0,5 mm dick - unglaubliche Kontrolle!

RAPID D Tecs

2,0 / max mm

Der neue Belag vom Welttranglistenersten Samsonov

ROOKIE D Tecs

1,8 / 2,0 / max mm

Weicher Schamm für gefühlvolles Spiel!

Auto - Motor - Sport



PEUGEOT

Peter Stölting

Quitzowstraße 108 10551 Berlin Telefon 0 30 / 3 95 44 72

Wochenendtour mit dem Sunshine-Bus

PEUGEOT BOXER
Baujahr '97, 9-Sitzer,
Vollkasko, km-frei
Fr - So

DM 350,-



Alt-Lietzow 5 • 10567 Berlin • Telefon 0 30 / 3 41 341 8 • Telefax 0 30 / 3 41 31 60
Nähe Sommeringhalle • Parkplätze vor der Tür



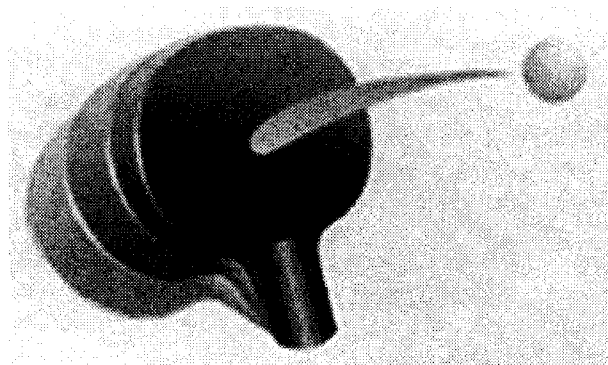
Ausschreibung zum 44. Tischtennis-Turnier der Tausende 2004

Teilnahmeberechtigung

Prinzipiell kann jede(r) am TTT teilnehmen. Da beim TTT jedoch der Breitensport im Vordergrund steht, gibt es einige wenige Einschränkungen.

Nicht spielberechtigt sind generell Spielerinnen und Spieler, die in der laufenden Saison an regionalen oder überregionalen Meisterschaften oder Ranglistenturnieren teilgenommen haben.

Die Turnierleitung der Qualifikationsturniere sowie im Finale hat das Recht, Spielerinnen und Spieler vom Turnier auszuschließen, wenn ihre Spielstärke offensichtlich nicht einem Breitensportturnier entspricht. Konkret sind damit



Teilnehmer/innen gemeint, die früher in wesentlich höheren Spielklassen aktiv waren und noch über eine entsprechende Spielstärke verfügen.

Bei den Kindern und Jugendlichen sind generell nicht zugelassen:

Berliner Tisch-Tennis Verband

- Schülerinnen und Mädchen, die in der 1. Klasse der Rangliste des BTTV platziert sind;
- B- und A-Schüler, die in der 1. oder 2. Klasse des BTTV platziert sind;
- Jungen der 1. und 2. Klasse.

TTV Brandenburg

- alle in offiziellen Spielklassen gemeldeten Stammspielerinnen und Stammspieler

Bei den Erwachsenen sind generell nicht zugelassen:

Berliner TT-Verband

- Spielerinnen der Bezirksliga und höher; Spieler der 2. Kreisliga und höher

Betriebssportverband

- Spieler der 1. Liga und Rangliste Sonderklasse

Kirchensport

- Spieler der Oberliga

TTV Brandenburg

- Spielerinnen und Spieler der Bezirksliga und höher

1. Einzelturnier

Konkurrenzen

Weiblich und männlich in folgenden Altersklassen:

AK bis 12 Jahre AK 18–21 Jahre AK 41–50 Jahre

AK 13–14 Jahre AK 22–30 Jahre AK 51–60 Jahre

AK 15–17 Jahre AK 31–40 Jahre AK 61–65 Jahre

AK über 65 Jahre

Achtung:

Als Stichtag gilt der **25. April 2004**.

Änderung gegenüber den letzten Jahren beachten!

Hinweis:

Alle Teilnehmerinnen sowie die AK über 65 Jahre bei den Männern sind automatisch für das Finale qualifiziert und deshalb von den Qualifikationsturnieren freigestellt. Sie können jedoch an den Qualifikationsturnieren teilnehmen. Den Spielmodus dafür legt der jeweilige Ausrichter fest. In der Regel spielen diese Teilnehmer dann in einer anderen Altersklasse mit, aber außer Konkurrenz.

Wettkämpfe

4 Qualifikationsturniere.

Es qualifizieren sich jeweils 4 Teilnehmer je Altersgruppe für das Finale.

Freibleibende Plätze werden bei dem traditionellen Last-Minute-Turnier ausgespielt.

Spielmodus

Bei den Qualifikationsturnieren wird in Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl in Gruppen bzw. im K.O.-System gespielt.

Im Finale wird in 4 Gruppen zu je 4 Teilnehmern nach dem Prinzip „Jeder gegen Jeden“ gespielt. Die beiden Ersten jeder Gruppe ermitteln dann im K.O.-System den Sieger. Platz 3 wird ausgespielt.

Die Turnierleitung kann in Abhängigkeit der Teilnehmerzahl (vor allem in den weiblichen Altersklassen) ein anderes Spielsystem festlegen.

2. Doppeltturnier

Konkurrenzen

AK bis 17 Jahre AK 18–30 Jahre AK 31–50 Jahre AK über 50 Jahre

Prinzipiell gilt die allgemeine Ausschreibung des TTT.

Jeder kann sich seinen Doppelpartner selbst suchen. Findet jemand bis zum Turniertag keinen Doppelpartner,

Fortsetzung nächste Seite

4/2003 Spuk 23



TISCHTENNIS

Fortsetzung von Seite 23

4. Allgemeines

kann am Turnierort aus den freien Spielern eine Paarung gebildet werden.

Doppelpaarungen mit Spielern unterschiedlicher Altersklassen sind möglich. Dabei muss in der jeweils leistungsstärkeren Altersklasse angetreten werden.

Deshalb gilt folgende Regel: Prinzipiell muss in der AK angetreten werden, zu der der ältere Partner gehört.

Ausnahme: AK über 50 Jahre – dort muss in der Altersklasse des jüngeren Partners angetreten werden – jedoch nicht in der AK bis 17 Jahre!

Achtung:

Weibliche und männliche Teilnehmer spielen in einer Konkurrenz. Mixpaarungen sind also möglich.

Die Turnierleitung entscheidet in Abhängigkeit von den Teilnehmerzahlen über den Wettkampfmodus. Grundsätzlich wird erst in Gruppen gespielt und anschließend im K.O.-System.

3. Mannschaftsturnier

Konkurrenzen

AK bis 40 Jahre AK ab 41 Jahre

Für die Teilnahme gelten prinzipiell die allgemeinen Zulassungskriterien des TTT.

Zu einer Mannschaft gehören 3 Spieler bzw. Spielerinnen (gemischte Mannschaften sind also möglich). Die Aktiven sollten möglichst dem gleichen Verein angehören. Spieler, die keinem Verein angehören, können sich frei zu einer Mannschaft zusammenschließen. Am Turniertag können noch Mannschaften aus den freien Spielern komplettiert werden.

Spielmodus

Grundsätzlich wird auch hier in Gruppen gespielt und anschließend im K.-O.-System.

Spielschema 1 – 1
 2 – 2
 3 – 3

möglicher Endstand: 2:1 oder 3:0

Zählweise:

Alle Spiele: 3 Gewinnsätze bis 11 Gewinnpunkte. Die Turnierleitung ist berechtigt, die Anzahl der Gewinnsätze zu ändern, wenn es die Teilnehmerzahl erforderlich macht.

Bälle:

Es wird ausnahmslos mit dem 40 mm Ball gespielt.

Meldungen:

Schriftliche Meldungen sind nicht erforderlich. Bitte 30 Minuten vor Turnierbeginn in die Teilnehmerlisten eintragen.

Startgeld:

Wird nicht erhoben.

Ehrungen:

Die Sieger erhalten Pokale und Urkunden.

Turnierleitung:

Eberhard Große, Vizepräsident des BTTV für besondere Aufgaben

Oberschiedsrichter:

Eberhard Kleinschmidt

Hinweise:

Alle Spieler, Betreuer und Zuschauer werden gebeten, die Hallen in Turnschuhen zu betreten.

In den Hallen besteht generelles Rauchverbot sowie Frischklebeverbot.

Tel.-Auskunft:

Eberhard Große:

(030) 47 75 79 70 priv.

Eberhard Kleinschmidt:

(030) 9 32 74 18 priv.

Veranstalter:

Berliner Zeitung

Ausrichter:

Berliner Tisch-Tennis Verband e.V.

Betriebssportverband Berlin/Brandenburg

Evangelische Sportarbeit Berlin-Brandenburg e.V.

Koordination:

3B Berlin Tischtennis e.V.

Rainer Lotsch: ((030) 4 21 20 23

Anwaltskanzlei Stahl

Mommensenstraße 43, 10629 Berlin (Charlottenburg)

Tel. 030-327 99 0-0 Fax 030-327 99 0-20 www.ra-stahl.de

Tätigkeitsschwerpunkte:

Miet- und WEG-Recht

Recht der offenen Vermögensfragen



Termine und Austragungsorte

Doppeltturnier:
17. Januar 2004 im
Tenniscenter Weißensee,
Rölckestr. 106, Berlin-Weißensee
Samstag 10:00 Uhr
AK bis 17, 18 - 30 Jahre
Samstag 13:00
AK 31 - 50, über 50 Jahre

Mannschaftsturnier:
28. Februar 2004
Sport- und Freizeitzentrum
Siemensstadt
Rohrdamm 61-64
Eingang Buolstr.
Samstag 10:00 Uhr
AK bis 40 Jahre
Samstag 13:00 Uhr
AK ab 41 Jahre

1. Einzel-Qualifikationsturnier:
31. Januar / 1. Februar 2004
Sportkomplex Paul-Heyse-Str.
Paul-Heyse-Str. 25
Berlin-Prenzlauer Berg
Samstag 10:00 Uhr
AK 18 - 21, 22 - 30, 61 - 65 Jahre
Samstag 13:00 Uhr
AK 31 - 40, 41 - 50, 51 - 60 Jahre
Sonntag 10:00 Uhr
AK bis 12, 13 - 14, 15 - 17 Jahre

2. Einzel-Qualifikationsturnier:
15. Februar 2004
Sporthalle Uhlandstr.
Uhlandstr. 194
Berlin-Charlottenburg
Sonntag 10:00 Uhr
AK bis 12, 13 - 14, 15 - 17 Jahre
Sonntag 11:00 Uhr
AK 18 - 21, 22 - 30, 61 - 65 Jahre
Sonntag 13:00 Uhr
AK 31 - 40, 41 - 50, 51 - 60 Jahre

3. Einzel-Qualifikationsturnier:
6./7. März 2003 (ESBB)
Diakoniezentrum Kinderviertel
Am Bärensprung
Berlin-Heiligensee
Samstag 10:00 Uhr
AK 22 - 30 Jahre
Samstag 11:00 Uhr

AK 31 - 40 Jahre
Samstag 12:00 Uhr
AK 41 - 50 Jahre
Samstag 13:00 Uhr
AK 51 - 60, 61 - 65 Jahre
Sonntag 10:00 Uhr
AK bis 12 Jahre, 15 - 17 Jahre
Sonntag 12:00 Uhr
AK 13 - 14, 18 - 21 Jahre

4. Einzel-Qualifikationsturnier:
27./28. März 2004
Oberstufenzentrum Handel
Marzahner Chaussee 231
Berlin-Marzahn
Samstag 10:00 Uhr
AK 18 - 21, 22 - 30, 61 - 65 Jahre
Samstag 12:00 Uhr
AK 31 - 40, 41 - 50, 51 - 60 Jahre
Sonntag 10:00 Uhr
AK bis 12, 13 - 14, 15 - 17 Jahre

Finale:
25. April 2004
Sportkomplex Paul-Heyse-Str.
Große Sporthalle
Paul-Heyse-Str. 25
Berlin-Prenzlauer Berg
Männliche Altersklassen
Gruppenspiele
09:00 Uhr
AK 31 - 40, 41 - 50, 61 - 65 Jahre

10:00 Uhr
AK bis 12, 13 - 14, 51 - 60 Jahre
11:00 Uhr
AK 15 - 17, 18 - 21, 22 - 30 Jahre
12:00
AK über 65 Jahre
Viertelfinale KO
12:30 Uhr
AK bis 12, 13 - 14, 31 - 40, 41 - 50,
61 - 65 Jahre
13:15 Uhr
AK 15 - 17, 18 - 21, 22 - 30, 51 - 60
Jahre
Halbfinale KO
14:00 Uhr
AK bis 12, 13 - 14, 31 - 40, 41 - 50,
61 - 65 Jahre
14:45 Uhr
AK 15 - 17, 18 - 21, 22 - 30, 51 - 60,
über 65 Jahre
anschließend Spiele um Platz 3 und
Finale
Weibliche Altersklassen
Gruppenspiele
13:00 Uhr
AK 31 - 40, 41 - 50, 51 - 60, 61 - 65,
über 65 Jahre
14:00 Uhr
AK bis 12, 13 - 14, 15 - 17, 18 - 21,
22 - 30 Jahre
anschließend Spiele um Platz 3 und
Finale

Joachim Beis †

In den vergangenen Tagen mussten wir uns von einem Wegbereiter der kirchlichen Sportarbeit verabschieden. Joachim Beis aus der Tischtennis-Gruppe der JG Neu-Tempelhof hat uns nach langer Krankheit für immer verlassen. Vielen Tischtennis-Freunden ist er aus vielen Wettkämpfen und Turnieren bekannt und ein fairer Partner gewesen. Er war Mitarbeiter der Tischtennis-Turnierleitung und hat hier in den 70er Jahren die Ranglistenturniere im Einzel und Doppel ins Leben gerufen und jahrelang organisiert und mit den Spielordnungen und Spielplänen versehen. Er war mit seinen Neu-Tempelhofer Herren ein jahrelanger Teilnehmer bei den Deutschen Eichenkreuz-Meisterschaften und konnte sich mehrfach in die Siegerliste eintragen.

DJK-Besinnungstag 2003 in der Neuen Synagoge

Obwohl es so weit zurück zu liegen scheint, im letzten Jahrhundert, im letzten Millennium gar, sind seit der berühmten-berühmten "Reichskristallnacht" am 9. November 1938 erst ganze 65 Jahre vergangen. Die Mehrheit des deutschen Volkes ließ sie geschehen.

Trotz manch historischer Erklärungsversuche sind die einzigen Gefühle die uns angesichts dieser Geschichtsbewältigung übermannen Unverständnis und Trauer. Und tief im Verborgenen ist da auch noch ein Gefühl, dass auf den ersten Blick nicht dazu zu passen scheint – Stolz. Stolz darüber, dass wir, die DJK, uns weder aktiv noch passiv an jenem Verbrechen beteiligt haben.

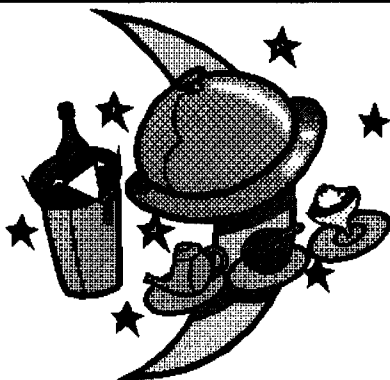
Bereits drei Jahre zuvor, also 1935, wurde der 1920 begründete "Reichsverband für Leibesübungen in katholischen Vereinen - Deutsche Jugendkraft", verboten und aufgelöst weil seine Führung und seine rund 250.000 Mitglieder eben NICHT die Gesinnung der Nazis teilten. Dafür teilten manche katholischen DJK-ler dasselbe tragische Schicksal ihrer jüdischen Mitbürger und starben an Folgen der Folter oder in Konzentrationslagern. Dieses Geschichtsbewusstsein führ-

te nun am 9. November 2003 an die 50 Mitglieder der Berliner DJK zum Besinnungstag in das ehemals größte jüdische Gotteshaus Deutschlands, in welchem sich heute die Stiftung "Neue Synagoge Berlin - Centrum Judaicum" befindet. Gelegen in der Berliner Oranienburger Strasse überlebte das 1866 von dem berühmten Berliner Architekten Eduard Knoblauch im maurischen Stil der Alhambra in Granada erbaute Gebäude, mit der berühmten 50 Meter hohen goldenen Kuppel, wie durch ein Wunder die entbrannte Wut der "Reichskristallnacht". Es war der zuständige Reviervorsteher Wilhelm Krützfeld der 1938 den schon gestarteten Brandanschlag der SA stoppte unter Berufung auf eine staatliche Verordnung aus welcher hervorging, dass die Neue Synagoge unter kaiserlichem Denkmalschutz stünde. Die Feuerwehr durfte und musste löschen. 1943, im Zweiten Weltkrieg jedoch wurde auch diese letzte und größte Berliner Synagoge von Bomben schwer beschädigt und nach dem man im Jahre 1958, den Synagogenhaupteingang sprengte, standen bis zu dem Wiederaufbau 1995 nur noch die an der Straße gelegenen Gebäudeteile.

Heute, teilweise wiederaufgebaut (der große Gebetsraum der einst 3.500 Sitzplätze zählte ist nur noch kulissenhaft angedeutet), ist die Berliner Neue Synagoge vor allem ein Ort der ermahnenden Erinnerung. Unter anderem auch an die weltweit erste Rabbinerin, das Berliner Fräulein Rabbiner Regina Jonas, die 1944 im Alter von 42 Jahren nach Auschwitz deportiert und vergast wurde, aber auch an die erste Orgel die je in einer Synagoge eingebaut wurde und damit bereits 1868 die Reform des jüdischen Gottesdienstes einleitete als Teil des Prozesses der Assimilation jener unserer Mitbürger, die nichts anderes als Deutsche jüdischen Glaubens sein wollten.

Heute, als wieder einmal anti-jüdische Äußerungen mancher deutschen Politiker für die Schlagzeilen sorgen, wollten die Berliner DJK-ler mit ihrem Besinnungstag in der Neuen Synagoge, zum 65. Jahrestag der "Reichskristallnacht" jenes Zeichen setzen welches bis heute eines unserer erklärten Ziele ist - im Geiste Christi, Erfahren und Erleben von Zusammengehörigkeit und Zusammenhalt!

Adrian Kostré



Party-Service und Organisation "von klein bis fein"

intern. Büfets, Menü's, Dinner-Service,
italienische Spezialitäten, Weine
und Präsente

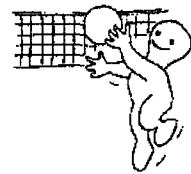
Christa Fuchs & Oliver Lupp

Privat: 030 / 498 629 39
Mobil: 0177 / 299 42 91-2
Büro: 030 / 462 26 90
Fax: 030 / 462 26 90

Büro:
Party-Service und Kantine
Pankstraße 28-30
13357 Berlin-Wedding

Privat:
Christa Fuchs & Oliver Lupp
Amendestraße 23
13409 Berlin-Reinickendorf

e-mail: [Oliver.Lupp@T-Online\(GMX\).de](mailto:Oliver.Lupp@T-Online(GMX).de)

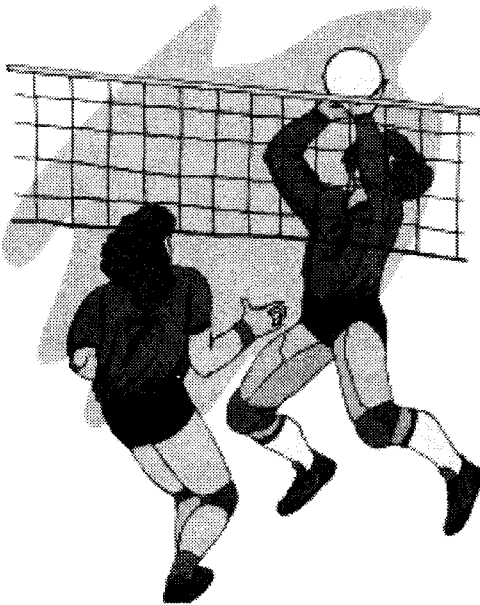


Deutsche Eichenkreuzmeisterschaft im Volleyball-Mixed 2003

Dieses Jahr fuhren zwei Berliner Mannschaften zu den Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften im Volleyball-Mixed. Beide Teams berichten aus ihrer Sicht über den Verlauf der Wettkämpfe.

HEPHATA

Die EK-Volleyballmeisterschaften fanden dieses Jahr mit einem neuen Teilnehmerrekord und zwei Berliner Mannschaften in Bad Berleberg im Sauerland statt. Nach wenig Schlaf begann das Turnier am Sonnabendmorgen. Das Feld



der 11 Mannschaften wurde in 2 Gruppen eingeteilt. In der Gruppe A spielten:

CVJM Kirchheim, CVJM Ronsdorf, der Gastgeber CVJM Schüller-Wemlinghausen, der Titelverteidiger Patmos Berlin, CVJM Graben-Neudorf und der CVJM Annaberg und in der Gruppe B spielten: Young Life Böningheim, CVJM Ellmendingen, der Berliner Meister Hephatha Crusaders, CVJM Dresden-Prohlis und der Deutsche Meister von 2001, CVJM Brügge.

Die am ersten Spieltag erfolgreichere Berliner Mannschaft war Patmos, die in ihrer Gruppe bis zum letzten Vorrundenspiel ungeschlagen war und nur das letzte Spiel gegen Kirchheim mit 2:0 Sätzen verlor. Die Crusaders hingegen qualifizierten sich als Gruppenvierter mit einer ausgeglichenen Bilanz von 2 Siegen und 2 Niederlagen für das Viertelfinale.

Nach den Vorrundenspielen wurde am Abend ein leckeres Barbecue für alle Spieler veranstaltet. In beheizten Zelten konnte trotz des kalten und ungemütlichen Wetters

das abwechslungsreiche Showprogramm genossen werden.

Am Sonntag begann der Tag mit einem Gottesdienst in der Sporthalle und anschließend folgten die Viertelfinals:

Patmos - CVJM Dresden-Prohlis 2:0

Patmos hatte mit dem Dritten der Gruppe B keine Probleme und gewann souverän mit 25:18 und 25:16.

Hephatha Crusaders - CVJM Kirchheim 2:0

Die Überraschung der Viertelfinals gelang den Crusaders, die Kirchheim den ersten Satz mit 25:20 abnahmen. Der zweite Satz wurde dann zum Krimi und wurde letztendlich durch das starke Angriffsspiel aus der Annahme heraus mit 35:33 zugunsten der Crusaders entschieden.

In den weiteren Viertelfinals setzte sich CVJM Ellmendingen mit 2:0 gegen CVJM Graben-Neudorf sowie CVJM Annaberg mit 2:0 gegen CVJM Brügge durch.

In den Halbfinals mussten die Hephatha Crusaders zuerst ran.

CVJM Annaberg - Hephatha Crusaders 2:1

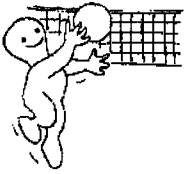
Nachdem nach dem Viertelfinale die Mannschaft der Crusaders in drei Positionen geändert wurde, konnte auch diese gut mit dem Gegner mithalten und verlor den ersten Satz unglücklich 25:21. Im zweiten Satz schafften die Spieler des Viertelfinals mit 22:25 den Satzausgleich. Ein dritter Satz musste die Entscheidung bringen. Auch dieser Entscheidungssatz wurde durch einige Schiedsrichterfehlentscheidungen dramatisch. Letztendlich wurde er mit einem Netzfehler mit 16:14 äußerst knapp für Annaberg entschieden.

Patmos - CVJM Ellmendingen 0:2

Im zweiten Halbfinale kam es zur Neuauflage des Finals 2002. Hatte im letzten Jahr Patmos noch mit 3:1 die Nase vorn, so konnte diesmal Ellmendingen den Spieß umdrehen. Sie siegten überraschend deutlich mit 25:17 und 25:18.

Das Spiel um Platz 3 wurde so ein Berliner Derby und gleichzeitig eine mögliche Revanche für die Berliner Meisterschaft. Die Crusaders trauerten im ersten Satz wohl

Fortsetzung nächste Seite



VOLLEYBALL

Fortsetzung von Seite 27

noch dem verpassten Finaleinzug hinterher und verloren den ersten Satz mit 25:20. Im zweiten Satz besann sich Hephatha auf ihre Angriffs- und Blockstärke und brannte ein wahres Angriffsfeuerwerk ab. Sie gingen schnell mit 7:0 in Führung und gewannen den Satz mit 25:10. So musste das kleine Finale in drei Sätzen entschieden werden. Der letzte Satz war lange ein „Kopfan Kopf Rennen“, in dem Patmos die Revanche mit 15:12 gelang.

Im Finale setzte sich Annaberg mit 2:0 gegen Ellmendingen durch und wurde Deutscher Meister 2003.

Die Veranstaltung wurde in aller Hinsicht auf einem sehr hohen Niveau ausgetragen, das gilt für die sportlichen Leistungen sowie für die Gastfreundschaft und Verpflegung. Wir freuen uns im nächsten Jahr auf ein hoffentlich genauso schöne Eichenkreuzmeisterschaft in Berlin!

Boris Barby & Mareike Aull / Hephata

PATMOS

Zum ersten Mal seit Jahren führen zwei Mannschaften aus Berlin-Brandenburg zu den Deutschen Eichenkreuzmeisterschaften – Hephata als Berliner Meister und Patmos als Berliner Vizemeister und amtierender Deutscher Meister. Hier nun der Bericht aus der Sicht von Patmos.

Mit 7 Leuten plus einem Fan kamen wir aus drei verschiedenen Richtungen in Bad Berleberg an, glücklich, dass wir eine Mannschaft zusammenbekamen. Diese besteht zum größten Teil aus Kranken und Verletzten, so dass wir selbst unsere Chancen als nicht optimal einschätzten. Die Favoritenrolle wurde uns zwar vom CVJM in Person Frieder Haas zugeschrieben, aber Mannschaftskapitän Nadine Hempke wehrte sich dagegen – ein Platz unter den

ersten Fünf wäre optimal, ein Platz unter die ersten Drei einfach genial. Unsere Zielstellung deshalb: Platz 1 bis 5, durchhalten und natürlich Hephata hinter uns lassen.

Der erste Blick auf den Spielplan zeigte, dass in der Vorrunde die „Berliner“ nicht aufeinander treffen. Zunächst ging es gegen den Ausrichter Schüller-Wemlighausen. Überraschend gut stellte sich der Gastgeber dem Kampf, aber trotz guter Leistung gewann Patmos mit 2:0.

Nach einer Pause ging das nächste Spiel gegen den CVJM Ronsdorf auch mit 2:0 für Patmos aus, auch wenn es hier schon knapper wurde (22:25, 23:25) und man hier sagen kann, dass es Zittersieg wurde. Endlich spielten wir nicht typisch „Patmos“, sondern setzten uns ohne unnötigen 3. Satz durch.

Das dritte Spiel steigerte sich im Niveau, so dass drei Sätze gespielt wurden (unser einziges Dreisatz-Spiel in der Vorrunde!). Nach einem knappen Satzverlust 22:25 (ich sage nur Nervosität und Aufgaben schlagen), gewannen wir mit einer konzentrierten Leistung den 2. Satz mit 25:16 und den dritten mit 15:12.

Das vorletzte Spiel gewannen wir mit 25:22 und 25:21 gegen den späteren Meister Annaberg; übrigens waren wir wieder einmal die einzige Mannschaft, die gegen den zukünftigen Deutschen Meister gewinnen konnte!

Das letzte Spiel am Abend, während die anderen schon am Grill saßen, spielten wir gegen unseren Lieblingsgegner CVJM Kirchheim und verloren fast schon standesgemäß mit 2:0. Dies stimmte uns aber nicht traurig, denn so hatten wir in der Zwischenrunde das direkte Duell mit gegen Hephata vermieden und konnten unseren Ersatzmann erstmals einsetzen.

In der Zwischenrunde gewannen wie gegen CVJM Dresden-Pohlis mit 2:0 und stießen damit auf den CVJM Ellmendingen, die wir im letzten Jahr im Finale mit 3:1 geschlagen hatten. Doch diesmal hatten wir keine Chance: Ellmendingen gewann das Spiel 2:0 durch einen Angreifer, gegen den wir weder im Block noch in der Abwehr etwas entgegenzusetzen hatten.

Hephata hatte sich inzwischen überraschend mit 2:0 (20:25 und 33:35!) gegen den CVJM Kirchheim durchgesetzt und verlor dann gegen Annaberg.

So spielten im kleinen Finale Hephata gegen Patmos – das Berliner Duell war nun doch wahr geworden. Im ersten Satz setzte sich Patmos klar (25:15) durch, im zweiten Satz überrannte Hephata wiederum Patmos mit 10:25. Der dritte Satz ging mit 15:12 für die Patmos-Gemeinde aus, die sich so für die Niederlage bei den Berliner Meisterschaften revanchieren konnte.

Im Endspiel setzte sich Annaberg gegen Ellmendingen, die konditionell am Ende waren, mit 2:0 durch.

Für Patmos spielten: Marco Lüdecke, Steffen Lüdecke, Oliver Pocinei (ehemals Nitschke), Stefan Kreuzsner (Neumitglied), Christof Meier, Isabel Kniger und Nadine Hempke.

Nadine Hempke / Patmos-Gemeinde

Ihr Ausflugsziel:

Restaurant PARADIES
in
Dippmannsdorf

Restaurant mit Kegelbahn und Terrassenbetrieb

Öffnungszeiten:
Di. - Fr.
11.00 - 14.00
und ab 17.00 Uhr
Sa. und So.
ab 11.00 Uhr
durchgehend

Tel. 033846-40002



Der FC Spandau 2000 in Geschichte und Gegenwart

Wie man aus dem Namen leicht schließen kann, lassen sich die Wurzeln der heute in der Kirchenliga kickenden Mannschaft bis in das Jahr 2000 zurückverfolgen. Aus einem bloßen Zeitvertreib auf dem Bolzplatz in der Földerichstraße, gegenüber der gleichnamigen Schule, ist längst sehr viel



geworden. Schon damals waren Ingo und Rene Pagenkopf, Patrick Boerk, Marcel Neugebauer sowie Manuel Campos und Hessam Hosseini mehr als nur eifrige Mitstreiter. Aus einer im positiven Sinne „Freizeitbolzplatztruppe“ wurde am 1. September des Jahres 2000 sogar ein ordentlich angemeldeter Verein. Etliche Freundschaftsspiele gehörten zum ersten Pro-

gramm, es folgte die Saison 2001/02 als Gastmannschaft in der Drogenliga. Durch den Kontakt zu Pfr. Erko Sturm und der „Melanchthon – Kirchengemeinde“ war es nur noch ein kleiner Schritt zur Kirchenliga. In Letztgenanntem fand man nun auch einen Trainer mit der B – Lizenz des DFB, Ingo Pa-

genkopf führt seitdem als Teamchef Regie, sein Sohn Rene unterstützt als Co-Trainer den Betrieb. Goran Sturm (ehemals Hertha 03, VfB Lichterfelde 1892, FC Blau Weiß) und Alexander Werner (ehemals Hertha BSC und 1. FC Lübars) wurden wichtige Stützen, brachten ihre Erfahrungen als Fußballschüler der bekannten sportbetonten „Poelchau – Oberschule“ (TeBe,

Hertha BSC) mit. Weitere ehemalige Vereinsspieler konnten gewonnen werden.

Für den Verein und die Mannschaft spricht das fast professionelle Umfeld, die Integration in die Gemeindearbeit und die Kontinuität. So kann in der Regel auf einen Stamm von ca. 16 Spielern stetig gebaut werden. Neben sehr jungen Spielern sind noch Akteure dabei, die das 30. Lebensjahr überschritten haben. Manchmal geht es hitzig zu, Vater/Sohn-Konflikte bleiben zuweilen nicht aus, doch letztendlich raufen sich alle wieder zusammen.

In Monika Pagenkopf besitzt man eine rührige Vorsitzende, in Lydia Wedemeyer eine Kassenwartin und in Angelika Hübner eine Schriftführerin.

Bislang ist die Truppe unter den Saisonenerwartungen geblieben. Werden den „FC Spandau 2000“ gesehen hat, weiß aber, dass etliche Jungs guten Fußball zu spielen in der Lage sind.

Anschauenswert ist auch die Website der Mannschaft, immer auf dem neuesten Stand und mit Spielberichten versehen:

www.fcspandau2000.de

Erko Sturm

SKAT-TURNIER für Gemeindemannschaften



Veranstalter: Trinitatis-Tischtennisgruppe

Termin: Freitag, 13. Februar 2004, 18.00 Uhr

Spielort: Trinitatiskeller, Haus der Kirche, Goethe-/Ecke Weimarer Str., Charlottenburg

Pro Spieler wird ein **Startgeld von 8,00 Euro** erhoben.

Eine Mannschaft besteht aus drei Spielern.

Für die Gewinnermannschaft gibt es einen Wanderpokal sowie Urkunden.

Die besten Einzelspieler erhalten Sachpreise.

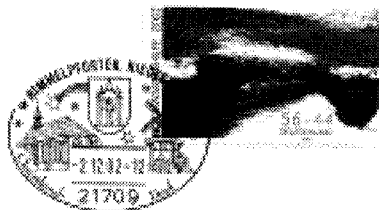
Alle, die daran teilnehmen wollen, melden sich bis zum

6. Februar 2003 bei Klaus Pomp, Telefon 218 15 72



Weihnachten - ein besonderes Briefmarkensammelgebiet

Viele Postverwaltungen auf der Welt bringen zum Weihnachtsfest Sondermarken heraus mit christlichen Motiven aber auch weihnachtlicher Symbolen und Geschenken für Kinder. In Deutschland gibt es traditionelle Weihnachts- und Christkindmärkte und Ortschaften mit Bezeichnungen, die an die Werkstatt des Geschenkgebers St. Nikolaus erinnern. Diese Ortschaften richten zur Vorweihnachtszeit ein Postamt ein, zu dem die Kinder ihre Wunschzettel schreiben können. Die Postverwal-



lung stellt einen Sonderstempel zur Verfügung. Vielleicht regt es die Phantasie des Kindes an, wenn es Post vom Nikolaus aus St. Nikolaus erhält oder dem Christkind-Dorf Himmelforten.

Auf den Briefmarken zum Weihnachtsfest sind der Verkündigungsengel und die Heilige Familie das am häufigsten verwendete Motiv. Eine interessante Darstellung brachte die Kanadische Post heraus. Sie verlagerte den Geburtsort Christi in ein indianisches Zelt, so wie wir die Krippe in ein alpenländisches Ambiente verlegt haben.

Erst spät hat sich die Deutsche Bundespost entschieden eine regelmäßige Weihnachtsmarke herauszugeben. Gegenüber anderen Postverwaltungen ist die Deutsche Weihnachtsmarke mit einem Zuschlag für die Freie Wohlfahrtspflege versehen. Arbeiterwohlfahrt, Diakonisches Werk der EKD, Deutscher Caritasverband, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Deutsches Rotes Kreuz und die Zentralwohlfahrtsstelle der



Juden in Deutschland erhalten den Ertrag des Zuschlages.

Eine interessante Geschichte lieferte die Norwegische Post mit ihrer Weihnachtsmarke 1992. Abgebildet sind Wichtel. In Norwegen ist der Wichtel eine unterirdische Figur, die

Fortsetzung nächste Seite



POSTALISCHES



ERSTTAGESBLATT

23/1978

Sonderpostwertzeichen

«Weihnachtsmarke 1978»



Fortsetzung von Seite 30

im Volksglauben an den ländlichen Hof gebunden war. Dieser Wichtel ist flößte Respekt ein, deshalb wurde er sicherheitshalber gut behandelt. Unter anderem wurde Weihnachtsgrütze für ihn in die Scheune gestellt. Es konnte jedoch auch Glück bringen, einen Wichtel auf dem Hof zu haben, einen gutmütigen, hilfsbereiten und tierliebenden kleinen Kerl.

Er hatte unterschiedliche Namen, die in der Regel von Erde abgeleitet waren. Als der Nikolausbrauch nach Norwegen kam, entwickelte sich sein Name über Nikolaus, Nikolai, Nikula, Nils zu "Nisse" (=Wichtel). Die Gestalter von Weihnachtskarten haben dafür gesorgt, dass man nunmehr weiß, wie die Wichtelmännchen aussehen. Nach der Befreiung vom unterirdischen Wesen des Volksglaubens, wurde der Wichtel auch zu einem Schelm mit vielfältigen Einfällen. Eine Gemeinsamkeit hatten sie jedoch alle: die rote Zipfelmütze mit Troddel.

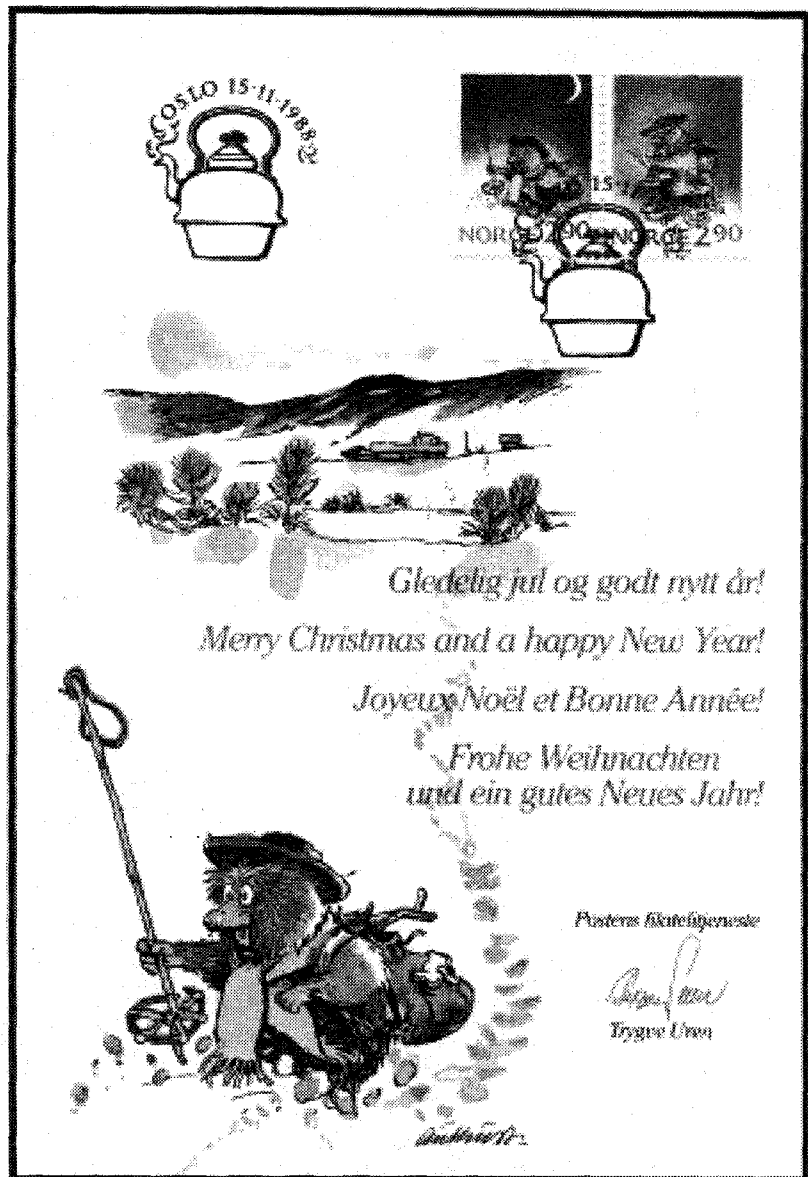
Diese Wichtel und ihre Mützen waren so typisch norwegisch, dass

die Besatzungsmacht während des letzten Weltkriegs die Benutzung der Zipfelmütze verbot. Die Benutzung von roten Zipfelmützen sei ab 28. Februar 1942 verboten. Von diesem Zeitpunkt an werde man allen Zipfelmützenträgern ihre Mützen abnehmen, und Zuwiderhandlungen würden bestraft, hieß es in einer Verordnung.

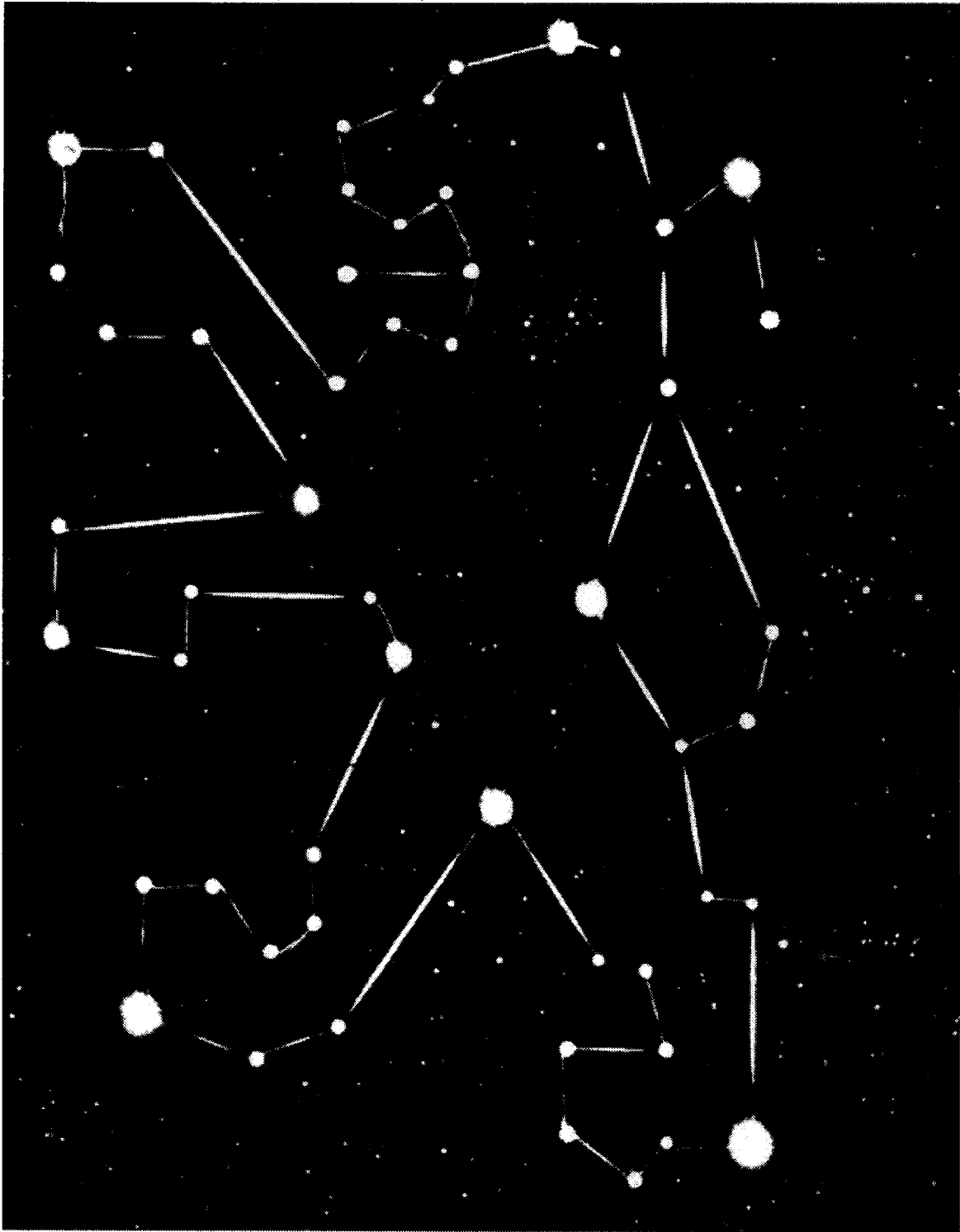
Mit den Weihnachtsmarken aus Norwegen des Jahres 1988 wollen wir

den Ausflug in das Motivsammelgebiet schließen. Es ist das Maskottchen Ludvig der Kampagne von 1965 "Achtet auf ein sauberes Norwegen". Unter dem Eindruck des Dosenpfandes stellt sich die Frage: "Und wann kommt Ludvig zu uns?" In diesem Sinne ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein vielleicht neues Sammelgebiet!

Klaus Pomp



DER SPOK IST FÜR ALLE ZUM LESEN GEDACHT!!!
DIE MANNSCHAFTSLEITER ERHALTEN DEN SPOK, UM IHN AN IHRE TEAM-
KAMERADEN WEITERZUREICHEN!!!



AUTOHAUS PETER STÖLTING

SERVICE HANDEL ERSATZTEILE

Quitzwstrasse 72 • 10551 Berlin-Tiergarten • Tel. 395 44 72 • Fax 395 84 44